

IMMANUEL-KRANKENHAUS
RHEUMAKLINIK BERLIN-WANNSEE
UND ZENTRUM FÜR NATURHEILKUNDE
RHEUMAKLINIK BERLIN-BUCH



IMMANUEL
DIAKONIE
GROUP

Qualitätsbericht 2008

IMMANUEL-KRANKENHAUS

RHEUMAKLINIK BERLIN-WANNSEE
UND ZENTRUM FÜR NATURHEILKUNDE

RHEUMAKLINIK BERLIN-BUCH



IMMANUEL
DIAKONIE
GROUP

Inhalt

- 4 Vorwort und Einleitung
- 8 **A** Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
- 21 **B** Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/
Fachabteilungen
- 70 **C** Qualitätssicherung
- 72 **D** Qualitätsmanagement

Bei den in diesem Qualitätsbericht verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen werden, auch wenn sie nur in einer Form auftreten, gleichwertig beide Geschlechter angesprochen.

mit dem vorliegenden Qualitätsbericht 2008 unseres Immanuel-Krankenhauses mit seinen zwei Betriebsstätten – der Rheumaklinik Berlin-Wannsee und Zentrum für Naturheilkunde sowie Rheumaklinik Berlin-Buch – wollen wir Transparenz schaffen und informieren Sie daher mit diesem Bericht über unsere Leistungen und Angebote.

Der Qualitätsbericht besteht aus einem vorgegebenen Basis- und einem Systemteil. Der Basisteil enthält die Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses, der Systemteil allgemein verständliche Angaben zur Qualitätssicherung und zum Qualitätsmanagement sowie weitere Aspekte unserer Gesundheitseinrichtung.

Wir haben soweit wie möglich erklärende Texte und Übersetzungen von Fachbegriffen beigelegt. Jedoch lässt sich nicht immer alles aus einem Zahlenwerk ableiten und erklären sowie in kurzen Texten darstellen. Wenn Sie Fragen zum Qualitätsbericht, über Leistungsdaten, zu medizinischen Begriffen oder Verfahren haben, zögern Sie nicht uns anzusprechen.

Qualität ist für das Krankenhaus der Zukunft von zentraler Bedeutung. Ebenso wichtig bleibt jedoch auch weiterhin das Vertrauen in die behandelnden Ärzte und Pflegenden sowie insbesondere in die Gesundheitseinrichtungen als Ganzes. Wesentliche Pfeiler von alledem sind das Engagement und die Fürsorge der Mitarbeiter gegenüber den ihnen anvertrauten Menschen. Neben der Qualität wollen wir deshalb auch zukünftig gemeinsam für das Vertrauen, Engagement und eine besondere Fürsorge stehen. Wir folgen dabei unserem Leitsatz der Immanuel Diakonie Group: Dem Leben zuliebe. Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr engagiertes Schaffen. Dies findet im Dienste der Gesundheit unserer Patienten, Mitarbeiter und der Menschen in der Region statt.

Die Qualitätsberichte der Einrichtungen der Immanuel Diakonie Group können Sie auch auf unserer Homepage WWW.IMMANUEL.DE mit vielen weiteren nützlichen Informationen wie Veranstaltungshinweisen finden.

Warum werden Qualitätsberichte erstellt?

Gesundheit ist unser kostbarstes Gut.

Wer gut informiert ist, kann bewusster und besser für seine Gesundheit sorgen. Durch den medizinischen Fortschritt, die Veränderungen im Gesundheitswesen, neue Anbieter und Wahlmöglichkeiten wird die Lage aber eher unübersichtlicher. Deshalb hat der Gesetzgeber beschlossen, den Selbstverwaltungsorganen des Gesundheitswesens die Aufgabe zu übertragen, die Weiterentwicklung der Qualitätssicherung durch strukturierte Qualitätsberichte und Mindestmengenvereinbarungen zu sichern.

Es werden unterschiedliche Ausgangslagen und krankenhausspezifische Besonderheiten in die Erstellung eines Qualitätsberichtes einbezogen. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, die Art und Anzahl der Leistungen der Krankenhäuser sowie deren Qualität flächendeckend transparent zu gestalten. Vergleiche der Leistungsfähigkeit und der Qualität werden somit ermöglicht. Mittelfristig sollen sie zu einer Verbesserung der Qualität und Leistungen führen. Die damit verbundene Transparenz unterstützt Patientinnen und Patienten, Krankenkassen sowie Ärztinnen und Ärzte bei der Entscheidung für eine Einrichtung. Qualitätsberichte stellen somit eine wichtige Orientierungshilfe dar.

Immanuel Diakonie Group

Das Immanuel-Krankenhaus ist eine Einrichtung der Immanuel Diakonie Group. Unter dem Dach der Immanuel Diakonie Group befinden sich 50 selbstständige diakonische Einrichtungen und Dienstleistungsunternehmen in Berlin, Brandenburg, Thüringen und in der Steiermark (Österreich). Gesellschafterin der Einrichtungen ist die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg.

Der Name Immanuel ist biblischen Ursprungs und bedeutet übersetzt „Gott ist mit uns“. Es gehört zu den Grundüberzeugungen des christlichen Glaubens, einer christlichen Wertegemeinschaft und eines humanistischen Gesellschaftsbildes, dass Gott immer mit dabei ist, wenn Menschen in Krankheit, Leid und Not engagiert geholfen wird.

In diesem Sinn begannen engagierte Mitglieder der Gemeinde 1946 – angesichts des großen Leids nach dem zweiten Weltkrieg – in besonderer Form ihre ehrenamtliche diakonische Arbeit zu intensivieren und auszuweiten.

Unser diakonisches Handeln kennt keine konfessionellen oder weltanschaulichen Grenzen. Es orientiert sich einzig und allein an der Bedürftigkeit der Mitmenschen, die auf Hilfe angewiesen sind, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder weltanschaulicher Bindung. Es entspringt der festen Überzeugung, dass Gott das Wohl aller Menschen am Herzen liegt.

Heute arbeiten über 2.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen der Immanuel Diakonie Group. Neben einer umfangreichen ambulanten Versorgung stellen wir über 1.100 Betten und fast 600 Heimplätze für die stationäre Betreuung bereit.

Zur Immanuel Diakonie Group gehören Krankenhäuser, stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen, eine Rehabilitationsklinik, Suchthilfeeinrichtungen, Sozialstationen und Einrichtungen der Behindertenhilfe. Seit 2007 gehört die Beratung + Leben GmbH mit den Schwerpunkten psychosoziale Beratung und Sozialdienstleistungen ebenfalls zur Immanuel Diakonie Group. Spezialisierte Zentren z. B. für rheumatische Erkrankungen, Herz-Kreislaufkrankungen, Schmerzbehandlung oder auch für die Anwendung von Naturheilverfahren ergänzen das umfassende Leistungsspektrum.

Serviceeinrichtungen in den Bereichen Labor, Speisenversorgung, Krankenhauslogistik, handwerkliche Leistungen sowie Beratungstätigkeiten in den Bereichen EDV und Krankenhausfinanzierung runden das Angebot der Immanuel Diakonie Group an hochwertigen Dienstleistungen ab.

Immanuel-Krankenhaus: Rheumaklinik Berlin-Wannsee und Zentrum für Naturheilkunde sowie Rheumaklinik Berlin-Buch

EINLEITUNG |

Nach großen Anstrengungen, das Leid in Berlin nach dem zweiten Weltkrieg zu lindern, eröffnete die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg am 01.12.1947 das Hospital Feierabendheim – sozusagen die „Ureinrichtung“ der Immanuel Diakonie. Beeindruckt von dem Engagement und dem Aufbauwillen schenkten Hermann und Charlotte von Siemens der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Schöneberg den Sommersitz der Familie am Kleinen Wannsee. Das kriegsbeschädigte Gebäude sollte ein Krankenhaus beherbergen, um einer befürchteten Kinderlähmungsepidemie entgegenzutreten. Die Epidemie blieb glücklicherweise aus. Das Krankenhaus wurde 1950 sodann als Jugendhospital eröffnet. Der Fokus richtete sich in den folgenden Jahren zunehmend auf ein anderes weit verbreitetes Leiden – nämlich den rheumatischen Erkrankungen. Die während der Zeit des „kalten Krieges“ erworbenen Grundstücke bildeten in Jahr 1987 die Grundlage für den Neubau des Immanuel-Krankenhauses in seiner heutigen Form am Wannsee.

Das Immanuel-Krankenhaus mit den Standorten Berlin-Wannsee und Berlin-Buch umfasst heute schwerpunktmäßig die beiden Bundesländer Berlin und Brandenburg. Darüber hinaus werden Patienten aus ganz Deutschland und dem Ausland behandelt.

Die Standorte im Südwesten und Nordosten Berlins ermöglichen eine flächendeckende Versorgung der Berliner und Brandenburger Bevölkerung im stationären wie ambulanten Bereich. Die Abteilung Innere Medizin/Rheumatologie und Klinische Immunologie in Wannsee und Buch wird durch einen gemeinsamen Chefarzt betreut.

Leben ist Bewegung – dieses Motto ist für die Patienten des Immanuel-Krankenhauses als Motivation und „Mutmacher“ immer wieder gültig. Als Spezialklinik für Rheumatologie und Zentrum für Naturheilkunde wenden wir uns an Menschen mit chronisch-schmerzhaften Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates, die hier Heilung oder Linderung finden; Insbesondere Patienten mit chronisch-entzündlichen Erkrankungen und chronischem Rückenschmerz jeder Ursache.

Die Abteilungen bieten spezielle, individuell angepasste Spektren der Versorgung.

Die fünf bettenführenden Abteilungen, die Anästhesiologie, der Pflegedienst, die Physio- und Ergotherapie, der Sozialdienst, der Seelsorger und der Psychosomatische Dienst arbeiten gut aufeinander abgestimmt zusammen, um eine optimale Versorgung zu gewährleisten. Das Ziel ist es, auf die spezifischen Bedürfnisse einzugehen und einen selbständigen und eigenverantwortlichen Umgang mit der Krankheit zu ermöglichen. Hierbei sind die Angehörigen und Freunde auf Wunsch immer beteiligt.

Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt in der Behandlung der Patienten bei der optimalen Verknüpfung von stationärer und ambulanter Versorgung. Durch verkürzte Liegezeiten steigt der Anspruch, den Patienten und seine Angehörigen bestmöglich zu informieren und für den Zeitraum nach dem stationären Aufenthalt zu ermöglichen, Ansprechpartner zu identifizieren. Hier haben neben unseren hauseigenen Ambulanzen, ambulanten Pflegediensten und regionalen Rheumazentren auch Selbsthilfeorganisationen als Kooperationspartner einen hohen Stellenwert. Als Beispiel sei die Rheumaliga genannt, welche unter anderem ambulante Bewegungstherapie (Funktionstraining) anbietet. An beiden Standorten werden Bewegungsbad und Turnhalle für diese Zwecke gerne zur Verfügung gestellt. Die Ambulanz für Stoffwechselerkrankungen, Schwerpunkt Osteologie, pflegt Kontakte zu Osteoporoseselbsthilfegruppen aus Berlin und dem Umland.

Die Mitarbeiter des Immanuel-Krankenhauses stellen ihre medizinische und therapeutische Fachkompetenz auf Informationsveranstaltungen der Selbsthilfegruppen gerne und regelmäßig zur Verfügung. Eine solche Netzwerkbildung verringert Behandlungsabbrüche durch Informationsmangel. Der partizipatorische Anspruch wird durch Angebote von bereichsübergreifenden Fortbildungen unserer Ärzte für Mediziner, medizinisches Fachpersonal sowie für Patienten und deren Angehörige gefördert. Des Weiteren sorgen

kontinuierliche hausinterne Fortbildungen der Patienten durch Pflegedienst, psychosomatischen Dienst, Physio- und Ergotherapie für eine Steigerung der Compliance (Therapietreue). Im Jahr 2006 wurden wir Mitglied im Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und im Netzwerk Rauchfreie Krankenhäuser und erhielten 2007 das Bronzertifikat Rauchfreier Krankenhäuser.

Das Immanuel Women's Health Center, Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung trägt durch Kurse und Seminare zur geschlechtsübergreifenden Gesundheit der Bevölkerung bei.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführenden Direktor Herrn Udo Schmidt, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A | Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A 1 |

Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

GESCHÄFTSFÜHRENDE R DREKTOR

Mag. theol. Elimar Brandt

GESCHÄFTSFÜHRENDE R DREKTOR

Udo Schmidt

STANDORT BERLIN-WANNSEE

STRASSE

Königstraße 63

PLZ UND ORT

14109 Berlin

E-MAIL-ADRESSE

rheumaklinik-wannsee@immanuel.de

INTERNETADRESSE

www.immanuel.de

TELEFON

(030) 8 05 05-0

TELEFAX

(030) 8 05 05-288

STANDORT BERLIN-BUCH

ABTEILUNG INNERE MEDIZIN/RHEUMATOLOGIE
UND KLINISCHE IMMUNOLOGIE

STRASSE

Lindenberger Weg 19

PLZ UND ORT

13125 Berlin

E-MAIL-ADRESSE

rheumaklinik-buch@immanuel.de

INTERNETADRESSE

www.immanuel.de

TELEFON

(030) 9 47 92-301

TELEFAX

(030) 9 47 92-555

VERWALTUNGSLEITUNG

Dipl.-Kfm. Björn Teuteberg

(030) 8 05 05-257

PFLEGEDIENSTLEITUNG BERLIN-WANNSEE

Dipl.- Pflegewirtin Martina Kringe

seit 01. 09.2008

(030) 8 05 05-259

PFLEGEDIENSTLEITUNG BERLIN-BUCH

Dipl.- Pflegewirtin Martina Kringe

(030) 9 47 92-505

QUALITÄTSMANAGEMENT/
GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Kerstin Wendland seit 01.10.2008

(030) 8 05 05-677

SEELSORGE BERLIN-WANNSEE

Diakon Marc Stamm

(030) 8 05 05-277

SEELSORGE BERLIN-BUCH

Ralf-Peter Greif seit 01.04.2008

(030) 9 47 92-460

Institutionskennzeichen des Krankenhauses

IK-KENNZEICHEN 261100504

| A 2

Standort(nummer)

STANDORT(NUMMER) 1

| A 3

Name und Art des KrankenhausträgersNAME DES TRÄGERS Immanuel-Krankenhaus GmbH
TRÄGER-ART freigemeinnützig
SONSTIGE TRÄGERART –

| A 4

Eine Gesellschaft der Immanuel Diakonie Group.

| A 5

Akademisches LehrkrankenhausLEHRKRANKENHAUS ja
NAME DER UNIVERSITÄT Charité – Universitätsmedizin Berlin eine
gemeinsame Einrichtung der Freien Universität
und Humboldt Universität zu Berlin**Organisationsstruktur des Krankenhauses**

| A 6

	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	Hauptabteilung	0109	Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie
2	Hauptabteilung	0154	Innere Medizin/Schwerpunkt Naturheilkunde
3	Hauptabteilung	2309	Orthopädie/Schwerpunkt Rheumatologie
4	Hauptabteilung	2300	Abteilung für Ellenbogen-, Hand- und Mikrochirurgie
5	Hauptabteilung	3700	Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Osteologie

Die Fachabteilung (0109) Innere Medizin/ Rheumatologie ist am Standort Berlin- Wannsee sowie am Standort Berlin-Buch vertreten.

Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

| A 7

BESTEHT REGIONALE VERSORGUNGSVERPFLICHTUNG FÜR DIE PSYCHIATRIE? nein
PSYCHIATRISCHES KRANKENHAUS: nein**Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses**

| A 8

	Versorgungsschwerpunkt
1	Zentrum für Naturheilkunde

A 9 | **Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses****Physiotherapie**

Die jahrzehntelange Erfahrung beider Standorte auf dem Gebiet der Rheumatologie, gekoppelt mit immer neuen Impulsen aus den anderen Fachgebieten, ergibt die besonders vielfältige und stets aktuelle Qualität der Physiotherapie. Bei der multimodalen Komplextherapie übernimmt die Abteilung eine wesentliche Rolle. Das Ziel der Physiotherapie ist es, Schmerzen zu lindern, Entzündungen zu hemmen und die optimale Funktion der Gelenke zu erzielen. Die Mitarbeiter der Physiotherapie verfügen über zahlreiche Zusatzqualifikationen. Die Abteilung Physiotherapie bietet ein breites Spektrum an Leistungen. Durch die unterschiedlichen Anforderungen der Patienten in den beiden Bereichen entsteht ein dem Standort angepasstes Leistungsprofil (siehe Tabelle medizinisch-pflegerisches Angebot). Die Abteilungen Physiotherapie engagieren sich in der praktischen Ausbildung von Physiotherapeuten und medizinischen Bademeistern und Masseuren (siehe auch Forschung und Lehre).

Ergotherapie

Die in Berlin in ihrem Leistungsspektrum einzigartige Abteilung sorgt für eine hochspezialisierte und individuelle Versorgung der Patienten mit Erkrankungen aus dem rheumatischen Formenkreis. Ziel der Abteilung ist es, die Funktion der Hände zu erhalten, die Abhängigkeit von fremder Hilfe zu verringern, die Lebensqualität und Selbständigkeit zu bewahren bzw. diese wieder herzustellen.

■ **Handtherapie**

Die Handtherapie umfasst die Behandlung von Patienten mit angeborenen, traumatischen und degenerativen Erkrankungen der oberen Extremität und deren Auswirkungen. In der Handtherapie soll die funktionsgestörte Hand zum zielgerichteten, automatisierten und koordinierten Gebrauch, also zur möglichst ursprünglichen Funktion zurückgeführt werden. Das Ziel der Handtherapie ist, dem Patienten frühere Beschäftigungen und Tätigkeiten weitestgehend zu ermöglichen, um seinen sozialen, häuslichen und beruflichen Anforderungen wieder gerecht zu werden. Die Handtherapie besteht aus ergotherapeutischen und physiotherapeutischen Aspekten. Sie beinhaltet u. a. Schienenbehandlung, Desensibilisierung, aktive und passive Mobilisierung, physikalische Maßnahmen, den gezielten Aufbau von Funktion, Kraft und Selbsthilfetraining im Bereich ADL.

Orthesen, die Ergotherapeuten z. B. für Rheumakranke anfertigen, sind Lagerungshilfen aus niedrigthermoplastischen Kunststoffen. Eine exakte Indikationsstellung ist Voraussetzung für die sinnvolle Schienenbehandlung. Dazu gehört nicht nur das Herstellen der Orthese, sondern auch das Erlernen von neuen Bewegungen, die durch die Orthese wieder ermöglicht oder im Sinne der Therapie eingeschränkt werden können.

Solche statischen oder dynamischen Orthesen dienen zur Schmerzlinderung, Korrektur von leichten Fehlstellungen oder als Ruhe- bzw. Nachtlagerung. So werden Hand- und Fingergelenke in die gewünschte Position gebracht und eine Verbesserung der Funktion erreicht.

■ **Alltagshilfen und Hilfsmittel**

Häufig ist es nötig, technische Hilfen, wie zum Beispiel für den täglichen Gebrauch oder Hilfsmittel einzusetzen, um eine Tätigkeit zu erleichtern oder wieder möglich zu machen. Dabei handelt es sich um einfach zu handhabende Geräte oder Werkzeuge. Sie können entweder zur Vorbeugung, Korrektur oder zur Kompensation von Funktionsausfällen dienen.

Betroffene können den Einsatz von Alltagshilfen und die Änderung von Alltagsbewegungen erlernen, denn der Gebrauch von Alltagshilfen, technischen Hilfen oder Hilfsmitteln kann bei Funktionsausfall eine Tätigkeit wieder ermöglichen oder gegen schädliche mechanische Kräfte (z. B. Scherkräfte, Hebelkraft beim Heben schwerer Gegenstände usw.) und somit gegen Deformitäten wirken und zu Kraftverlust führen. Bei der „Gelenkschule“ handelt es sich um die Vermittlung von Kenntnissen über die anatomischen Strukturen und funktionellen Aufbau eines Gelenkes. Man erlernt kompensatorische Bewegungsabläufe, die den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen. Dieses Wissen ermöglicht die Abhängigkeit von fremder Hilfe zu verringern.

Psychosomatischer Konsiliar- und Liaisondienst

Das Immanuel-Krankenhaus verfügt über einen psychosomatischen Konsiliar- und Liaisondienst, in dem zwei Fachärzte (Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie/Psychoanalytiker) tätig sind. Im Zentrum der Tätigkeit dieses Dienstes stehen psychische und psychosomatische Störungen und Aspekte. Neben einer Patienten zentrierten Konsiliartätigkeit, die Diagnostik, Psychotherapie (tiefenpsychologisch fundierte Einzeltherapie) sowie Gruppenangebote einschließt, erfolgt auch eine Mitarbeiter zentrierte Liaisontätigkeit, die neben Fallbesprechungen auch eine Beratung und Unterstützung des Behandlungsteams beinhaltet. Über die ärztliche Verordnung erfolgt eine je nach Fachbereich spezifisch zugeschnittene Therapie mit den genannten unterschiedlichen Angeboten. Die Patienten werden über ein zentrales Terminplanungssystem mit einer komplexen Planung und sicheren zeitlichen Vorgabe informiert und behandelt.

Sozialdienst

Der Sozialdienst unterstützt bei psycho-sozialen Problemen, die mit der Erkrankung in Verbindung stehen und versucht, mit Behörden, Krankenkassen und Sozialleistungsträgern eine angemessene Lösung für die Patienten zu finden. Hierbei finden die häusliche Situation, die Familienangehörigen und das soziale Umfeld Berücksichtigung.

Der Sozialdienst organisiert nach der Entlassung die benötigte häusliche Krankenpflege, Rehabilitationsmaßnahmen und vermittelt an Selbsthilfegruppen, ehrenamtliche Dienste sowie ambulante Kontakt- und Beratungsstellen in Wohnnähe.

Kooperationen

Es besteht ein enger Kontakt und eine rege Zusammenarbeit mit dem Landesverband Berlin der Deutschen Rheuma-Liga. Diese bundesweite Hilfs- und Selbsthilfegemeinschaft rheumakranker Menschen und ihrer Förderer setzt sich seit Jahren durch ein vielfältiges Angebot wirkungsvoll für die Interessen aller rheumakranken Menschen ein. Nähere Informationen sind auf der offiziellen Internetseite des Deutschen Rheuma-Liga Berlin e. V. unter WWW.RHEUMA-LIGA-BERLIN.DE zu finden. Die Abteilung Orthopädie mit Rheumachirurgie arbeitet zusammen mit dem Evangelisch-Freikirchlichen Krankenhaus und Herzzentrum Brandenburg in Bernau, dem Evangelisch-Freikirchlichen Krankenhaus Rüdersdorf und anderen Kliniken gemeinsam an der minimal-invasiven laparoskopischen Operationsweise. Das Immanuel-Krankenhaus arbeitet als Stiftungsgründer mit dem Deutschen Rheumaforschungszentrum sowie mit der Klinik für Rheumatologie und Klinische Immunologie des Universitätsklinikums Charité.

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	
2	Weißlichttherapie	
3	Fastenleitung	
4	Akupunktur	Abteilung Naturheilkunde, Abteilung Anästhesie
5	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/ Überleitungspflege	
6	Fallmanagement/Case Management/ Primary Nursing/Bezugspflege	Pflegesystem Bezugspflege
7	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Beratung und Training erfolgt individuell und bei Bedarf
8	Kreativtherapie/Kunsttherapie/ Theatertherapie/Bibliotherapie	Abteilung Naturheilkunde
9	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	Abteilung Naturheilkunde
10	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Physiotherapie: Nordic Walking, Aqua Fitness, "Cardio fit" mit Elementen aus Step Aerobic, Konzept nach Brügger, Qui Gong, Sportphysiotherapie, rückenschonende Bewegungsabläufe. Spezielles Angebot Ergotherapie: Gelenkschutz, Angebote IWHC: Nordic Walking, Tai Chi Gong, Entspannungsübungen, Beratung zu den Wechseljahren, Osteoporoseprävention, Mentaltraining, Gedächtnistraining
11	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Psychosomatischer Konsiliar-und Liaisondienst
12	Schmerztherapie/-management	
13	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Bsp. Beratung zur Sturzprophylaxe Abteilung Osteologie, Schulungsangebote "Selbstpflege bei Rheuma"
14	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Fachschwestern für Innere Medizin, Beraterin für ganzheitliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde, Fachfrau für Wickeltechnik
15	Traditionelle Chinesische Medizin	Abteilung Naturheilkunde
16	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	Erfolgt über ärztliche Verordnung durch Externe
17	Wärme- und Kälteanwendungen	
18	Wirbelsäulengymnastik	Abteilung Physiotherapie
19	Wundmanagement	
20	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Rheumaliga, Fortbildungen mit der Rheumaakademie, Kuratorium Knochengesundheit, Osteoporosesebsthilfegruppen, Urania Berlin, Kompetenznetz Osteoporose, Fortbildungen mit REKO (Regionaler Expertenkreis Berlin-Brandenburg-Mecklenburg-Vorpommern und Dachverband Osteologie)
21	Schlingentischbehandlung	Abteilung Physiotherapie
22	Feldenkrais	Abteilung Physiotherapie
23	medizinisch gestützte Trainingstherapie	Abteilung Physiotherapie
24	Schmerzgruppe	Abteilung Physiotherapie
25	postoperative Übungsprogramme	Abteilung Physiotherapie für Patienten mit Zustand nach Knie- und Hüftendoprothesenversorgung
26	Marnitz Therapie	Abteilung Physiotherapie
27	Elektrotherapie	Abteilung Physiotherapie

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
28	Drei-Phasen- Ganzkörpertherapie	In der „Drei-Phasen-Ganzkörperkältetherapie“ durchlaufen die Patienten drei verschiedene Kälteschwellen. Die Lufttemperatur beträgt anfangs -10° Celsius und wird bis auf -110° Celsius abgesenkt. Die Therapie ist geeignet für Patienten mit chronisch entzündlichen Gelenkerkrankungen, chronisch entzündlichen Wirbelsäulenerkrankungen, weichteilrheumatischen Erkrankungen, Muskulaturrückbildungen, Autoimmunerkrankungen, entzündlichen Hauterkrankungen, Asthma bronchiale; Wirkungsweise: verbesserte Beweglichkeit, Stimulation des Immunsystems, Steigerung der Leistungsfähigkeit, Verbesserung des Allgemeinbefindens. Die Kältekammer befindet sich am Standort Berlin-Wannsee
29	Dorn Therapie	Abteilung Physiotherapie
30	Akupressur	Abteilung Physiotherapie
31	Atemgymnastik/-therapie	Abteilung Physiotherapie
32	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Abteilung Physiotherapie
33	Bewegungstherapie	Abteilung Physiotherapie
34	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	Abteilung Physiotherapie
35	Fußreflexzonenmassage	Abteilung Physiotherapie
36	Manuelle Lymphdrainage	Abteilung Physiotherapie
37	Massage	Abteilung Physiotherapie
38	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie	Manuelle Therapie und Triggerpointbehandlung durch die Abteilung Physiotherapie, Chiropraktiker (Extern) über Konsiliarverordnung
39	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
40	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Therapeuten haben vielfältige Zusatzausbildungen wie z. B. PNF, Versorgung nach Wirbelsäuleoperationen, Versorgung nach minimal-invasiven Operationen, Therapie in der Rheumatologie, Therapie bei Osteopathie und Osteoporose
41	Rückenschule/Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	im Bereich der Prävention und Therapie
42	Spezielle Entspannungstherapie	Psychosomatischer Konsiliar- und Liaisondienst
43	Stangerbad, 2- und 4-Zellenbad	Abteilung Physiotherapie
44	Patientenschulungen	Abteilung Physiotherapie
45	Senffußbad	Abteilung Physiotherapie
46	medizinische Bäder, Pelosebäder	Abteilung Physiotherapie
47	Trockenbürstungen	Abteilung Physiotherapie
48	Lagerungsorthese für Finger und Hand	Abteilung Ergotherapie
49	Handfunktionsgruppen	Abteilung Ergotherapie
50	Ergotherapeutische Befunderhebung, Passive und aktive Mobilisierung der oberen Extremität, Hilfsmittelberatung und-versorgung, thermische Anwendung für die Hände	Abteilung Ergotherapie
51	Dynamische Orthesen in Extension oder Flexion	Abteilung Ergotherapie
52	Gelenkschule für Patienten mit rheumatoider Arthritis	Abteilung Ergotherapie
53	Funktionsorthese für Finger und Hand	Abteilung Ergotherapie

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
54	Ergotherapie/Arbeitstherapie	Abteilung Ergotherapie
55	Diät- und Ernährungsberatung	
56	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
57	Sozialdienst	
58	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Tag der offenen Tür, Rheumatage, regelmäßiges Monatsprogramm
59	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Schulungsangebote sind auf Patienten und Angehörige ausgerichtet
60	Medizinische Fußpflege	Auf Anfrage durch externen Dienstleister möglich
61	Babyschwimmen	Säuglings- und Kleinkinderschwimmen Abteilung Physiotherapie in Buch

A 10 | **Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses**

Ausstattung

■ Standort Wannsee

Das Krankenhaus verfügt über Drei-, Zwei- und Einbettzimmer. In jedem Zimmer ist die Benutzung des Fernsehers kostenlos möglich. Am Nachttisch befindet sich die Bedienung für Fernseher, Radio und Leselampe. Im Untergeschoss des Krankenhauses befindet sich das „Restaurant Immanuel“. Im Eingangsbereich des Restaurants befindet sich ein Kiosk, in dem Zeitungen, Zeitschriften, Snacks, Süßigkeiten und Getränke sowie eine Auswahl an Drogerieartikeln käuflich zu erwerben sind. Ein Bücherverleih wird in den drei Aufenthaltsräumen angeboten. Hier befindet sich jeweils eine Auswahl an Büchern zur freien Verfügung. Regelmäßig bieten ein Friseur und eine Hand- und Fußpflege in unserer Einrichtung ihre Dienste an.

■ Standort Buch

Im November 2005 ist die Einrichtung in zwei rekonstruierten Gebäuden, die aus dem Jahr 1906 stammen, umgezogen. Die stationäre Behandlung ist in Haus 203 vorgehalten. Es verfügt über Ein-, Zwei-, Drei- und Vierbettzimmer. Jedes Zimmer verfügt über eine separate barrierefreie Nasszelle. Die Patientenschränke sind mit einem Tresor ausgestattet und bieten durch ein fahrbares Innenmodul bei einem Umzug die Möglichkeit, den gesamten Inhalt problemlos in das neue Zimmer zu transportieren. Im Haus 201 findet die ambulante, physiotherapeutische, ergotherapeutische, psychotherapeutische sowie funktionstherapeutische Behandlung statt. Zur Erholung befindet sich dort auch eine Patientencafeteria, die neben den üblichen Kaffee- und Kuchenangebot auch Eintöpfe und Kuchen aus der eigenen Herstellung anbietet. Ebenso ist dort ein kleines Sortiment von Drogerieartikeln erhältlich.

Umgebung

■ Standort Wannsee

Ein Spaziergang in unserem wunderschönen, denkmalgeschützten Park bietet Entspannung und Anregung zugleich. Der Zugang befindet sich auf der gegenüber liegenden Seite der Straße „Am kleinen Wannsee“. Am Morgen findet hier auch die Frühsporgruppe der Physiotherapie statt.

■ Standort Buch

Zwischen den beiden Häusern befinden sich Grünflächen, die im Rahmen der Rekonstruktion unter Gartendenkmalschutzkriterien wieder neu angelegt worden sind. Ein beachtlicher Baumbestand und zahlreiche Parkbänke laden zum Verweilen ein. Der unterirdische Verbindungsgang zwischen Haus 201 und 203 dient nicht nur als witterungsunabhängiger Weg, sondern besticht durch die Gestaltung in Licht und Farbe des englischen Künstlers Martin Dolin.

Seelsorge

Für Situationen, in denen von Patientenseite ein Gesprächswunsch besteht oder Angehörige Unterstützung bei der Begleitung eines erkrankten Familienmitgliedes brauchen, haben wir in unseren Häusern Krankenhausseelsorger, die jederzeit zu einem vertraulichen Gespräch bereit sind. Solche Gespräche können je nach Wunsch sowohl am Krankenbett, als auch im Zimmer der Krankenhausseelsorger stattfinden.

Unsere Seelsorger stehen allen Patientinnen und Patienten unabhängig von ihrer Konfession oder ihrer weltanschaulichen Prägung als Begleiter und Gesprächspartner zur Verfügung. Wenn Sie einer anderen Konfession oder Religion angehören und von einem Vertreter Ihrer Glaubensgemeinschaft besucht werden möchten, wird der Krankenhausseelsorger Ihren Wunsch gern weiterleiten.

Für Andachten, Gespräche steht Ihnen der Raum der Stille zur Verfügung.

Die Pflegekräfte beider Standorte sowie die Mitarbeiter der Patienteninformation in Wannsee nehmen gerne die Gesprächswünsche der Patienten entgegen und leiten diese weiter.

An jedem Sonntag findet um 10.00 Uhr ein Evangelisch-Freikirchlicher Gottesdienst in der Kirche auf dem Krankenhausgelände in Wannsee statt. Über die regelmäßigen Andachten in der Klinik informiert der Veranstaltungskalender für Patienten und Angehörige.

Alle 14 Tage findet sonntags im Raum der Stille in Berlin-Buch um 11.00 Uhr ein Gottesdienst statt. Weitere Informationen zum Beispiel zu den Gesprächsgruppenangeboten erhalten Sie im Informationsblatt des Hauses.

Patientenfürsprecher

Neben den hauseigenen Strukturen besteht eine Patienteninteressenvertretung durch den Berliner Senat. Die Aufgabe des Patientenfürsprechers übernahm im Februar 2006 Herr Ulrich von Trotha, der durch die BVV gewählt wurde. Herr von Trotha ist Jurist und gehörte lange Jahre den Aufsichtsräten zweier Krankenhäuser und eines Altenheimes an. Nun arbeitet er in dem neuen Ehrenamt auf der anderen Seite des Krankenhauslebens. Er hält wöchentlich Sprechstunden ab und sucht die Patienten am Krankenbett auf, um ihnen bei möglichen Problemen mit Rat und Tat beizustehen. Seine Funktion ist nicht weisungsgebunden und zu allen, die im Krankenhaus für das Wohl und die Heilung der Patienten verantwortlich sind, besteht eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	nur Standort Buch
2	Fernsehraum	nur Standort Buch
3	Besuchsdienst/„Grüne Damen“	
4	Frühstücks-/Abendbuffet	Standort Wannsee Patientenrestaurant
5	Nachmittagstee/-kaffee	
6	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	monatliches Programm
7	Tageszeitungsangebot	im Angebot von Kiosk/Cafeteria
8	Beschwerdemanagement	
9	Bibliothek	nur Standort Buch
10	Aufenthaltsräume	
11	Ein-Bett-Zimmer	
12	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
13	Zwei-Bett-Zimmer	
14	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	nur Standort Buch
15	Balkon/Terrasse	
16	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	nur Standort Wannsee
17	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	
18	Rundfunkempfang am Bett	nur Standort Wannsee
19	Telefon	
20	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
21	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
22	Kostenlose Getränkebereitstellung	
23	Cafeteria	
24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	über das Faxgerät der Station möglich
25	Frisiersalon	Standort Wannsee
26	Internetzugang	
27	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
28	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	
29	Kulturelle Angebote	z. B. Lesungen, Ausstellungen, Chöre, Vorträge, Spielertreffs, Kino für Patienten
30	Maniküre/Pediküre	Angebot über externen Dienstleister
31	Parkanlage	
32	Rauchfreies Krankenhaus	
33	Schwimmbad/Bewegungsbad	
34	Dolmetscherdienste	Leitlinie zum Umgang mit interkultureller Kommunikation, Kooperation mit Gemeinde Dolmetschdienst
35	Seelsorge	Die Krankenhausseelsorger stehen unseren Patientinnen und Patienten in allen Glaubens- und Lebensfragen zur Verfügung.
36	Diät-/Ernährungsangebot	
37	Patientenfürsprache	
38	Sozialdienst	

Forschung und Lehre des Krankenhauses

| A 11

Forschungsschwerpunkte

| A 11.1

Im folgenden stellen wir Ihnen die Forschungsschwerpunkte der Fachabteilungen vor. Ausführliche Informationen zu Forschungsthemen und Studien der Abteilung für Naturheilkunde finden Sie in der Beschreibung der Versorgungsschwerpunkte B.2 der Fachabteilung auf Seite 34.

Forschungsschwerpunkte der Abteilung für Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie

Der Bereich führt klinische Studien durch zur:

- Entwicklung und Einführung neuer Rheumamedikamente
- Erprobung und Weiterentwicklung bildgebender Verfahren in verschiedenen Bereichen der Rheumatologie: Ultraschall, Kernspintomographie (MRT), Laser; hierbei ein Schwerpunkt: Bildgebung bei Blutgefäßentzündungen (Vaskulitiden)

Die Abteilung ist klinischer Kooperationspartner des Deutschen Rheumaforschungszentrums, der Charité und anderer Universitätskliniken in der Grundlagenforschung im Bereich:

- Verbesserung von Diagnostik und Therapie der Lyme-Borreliose (Mitglied der European Union concerted action against Lyme borreliosis und der Borreliose-Initiative Berlin-Brandenburg)
- Qualitätsmanagement in der Rheumatologie, Teilnehmer an den Projekten obra (outcome benchmarking in der rheumatologischen Akutversorgung) und kobra (kontinuierliches obra)

Forschungsschwerpunkte der Abteilung für Ellenbogen-, Hand- und Mikrochirurgie

- Rheumahandchirurgie
- Künstlicher Gelenkersatz von Ellenbogengelenken, Handgelenken, Fingergelenken
- Entwicklung minimal-invasiver Operationstechniken im Bereich der Hand und des Ellenbogengelenkes
- Mikrochirurgie (Operation unter dem Mikroskop)
- Behandlungsformen der Fingergelenksarthrosen und der Daumenarthrosen

Forschungsschwerpunkte der Abteilung Stoffwechselerkrankungen/Schwerpunkt Osteologie

Die Abteilung ist neben der unmittelbaren Patientenversorgung auch an verschiedenen nationalen und internationalen Studien, bei denen moderne medikamentöse Therapien oder andere Therapiemaßnahmen erforscht werden, beteiligt. Um die korrekte Durchführung der Studien kümmern sich speziell ausgebildete Ärzte und eine Assistentin.

Zusätzliche wissenschaftliche Untersuchungen werden von uns initiiert und durchgeführt zum Erfassen von Daten zur:

- Versorgungsforschung und Therapiedauer bei Osteoporose
- Therapiemodelle bei anderen Osteopathien
- Qualitätssicherung
- Ökonomie
- Spezielle Ernährung bei Osteoporose
- Osteoporose des Mannes
- Wertigkeit der Osteodensitometrie und quantitativen Ultraschalluntersuchung etc.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse unserer Arbeit werden auf nationalen und internationalen Kongressen vorgestellt sowie in wissenschaftlichen Zeitschriften und anderen Medien veröffentlicht.

A 11.2 |

Akademische Lehre

	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterung
1	Universitätsprofessur für klinische Naturheilkunde	
2	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	CA Prof. Krause und OA Schmidt (Innere Medizin Rheumatologie) sowie CA Prof. Michalsen (Naturheilkunde lehren an der Charite', CA Dr. Lautenbach an der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald
3	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale	
4	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	
5	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
6	Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	
7	Teilnahme an multizentrischen Phase I/II Studien	
8	Teilnahme an multizentrischen Phase III/IV Studien	
9	ärztlicher Unterricht an Pflegeschulen	Abteilung Osteologie unterrichtet an der Wannsee-Akademie
10	Dozenturen/ Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	Beteiligung an der Ausbildung von Endokrinologieassistenten; Arztvorträge

A 11.3 |

Ausbildung in anderen Heilberufen

Die Aus-, Fort- und Weiterbildung erfolgt innerhalb der Pflege nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und hat einen hohen Stellenwert.

Unsere Einrichtung ist Mitglied der Akademie der Gesundheit Berlin/Brandenburg e. V. Jährlich werden Ausbildungsplätze im Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflege vergeben. Die theoretische Ausbildung erfolgt an der Akademie der Gesundheit in Berlin-Buch. Der praktische Teil wird in der Einrichtung oder in anderen Mitgliedseinrichtungen der Akademie der Gesundheit absolviert und durch qualifizierte Praxisanleiter und Mentoren begleitet.

Darüber hinaus sind Mitarbeiter aus dem Pflege- und Funktionsdienst auch überregional an der Ausbildung von Pflegeexperten beteiligt und geben ihr Wissen im Rahmen von Seminaren und anderen Veranstaltungen weiter.

	Ausbildungen in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Standort Buch Ausbildungseinrichtung; Standort Wannsee Kooperationspartner der Wannsee-Schule
2	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Kooperation mit der Reha-Akadem, Vogler-Schule, Lehranstalt für Physiotherapie in Berlin-Charlottenburg, Akademie der Gesundheit, Gemeinnützige Privatschule Weißenfels, PhysioAkademie GmbH, Helmut Rödler Schule; Durchführung der praktischen Ausbildung
3	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	Kooperation mit Akademie der Gesundheit Berlin/Brandenburg, Durchführung der praktischen Ausbildung
4	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	Kooperationspartner für praktische Ausbildung

Lehre bedeutet für uns auch, interessierten Schülern aus den umgebenden Schulen (Gymnasien, Oberschulen u. a.) zu ermöglichen, freiwillige (in der Ferienzeit) oder Schülerbetriebs-Praktika in unserer Einrichtung durchzuführen. Sie haben damit die Chance sich einen Einblick in das Berufsfeld der Gesundheits- und Krankenpflege zu verschaffen und sich ggf. für einen Beruf im Gesundheits- und Sozialwesen zu entscheiden.

**Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)**

265

| A 12

Fallzahlen des Krankenhauses

6.599

| A 13

Ambulante Zählweise

PATIENTENZÄHLWEISE

20.000

| A 13,1

Personal des Krankenhauses

| A 14

Ärzte und Ärztinnen

| A 14,1

	Art	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	46,2	53 Ärztinnen/Ärzte
2	– davon Fachärztinnen/-ärzte	31,5	36 Ärztinnen/Ärzte
3	Belegärztinnen/-ärzte (nach § 121 SGB V)	0	
4	Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	2	2 Ärztinnen/Ärzte

Pflegepersonal

| A 14,2

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	123,1 Vollkräfte	3 Jahre	134 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,8 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,8 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,8 Vollkräfte	1 Jahr	5 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
9	Schüler und Schülerinnen der Gesundheits- und Krankenpflege	4		4 Schüler und Schülerinnen der Gesundheits- und Krankenpflege

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen



Im Struktur- und Leistungsdatenteil der Organisationseinheiten/Fachabteilungen werden unter anderem Diagnosen und Prozeduren dargestellt. Die Diagnosen werden anhand einer von der Weltgesundheitsorganisation festgelegten internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD) beschrieben. Eine weitere Darstellung der Leistungen erfolgt nach bestimmten Operationen- und Prozedurenschlüsseln, in der tabellarischen Form OPS genannt.

B | Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B | **Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie**

B 1 | **Name**

STANDORT BERLIN-WANNSEE

NAME DES CHEFARZTES Prof. Dr. med. Andreas Krause

FA-BEZEICHNUNG Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie
STRASSE Königstr. 63
PLZ UND ORT 14109 Berlin
URL <http://www.immanuel.de>
E-MAIL-ADRESSE a.krause@immanuel.de
TELEFON (030) 8 05 05-290
TELEFAX (030) 8 05 05-299

STANDORT BERLIN-BUCH

CHEFARZT Prof. Dr. med. Andreas Krause

FA-BEZEICHNUNG Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie
STRASSE Lindenberger Weg 19
PLZ UND ORT 13125 Berlin
URL <http://www.immanuel.de>
E-MAIL-ADRESSE a.krause@immanuel.de
TELEFON (030) 9 47 92-301
TELEFAX (030) 9 47 92-555

B 1.1 |

Fachabteilungsschlüssel	
1	(0109) Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie

B 1.2 |

Art der Fachabteilung „Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie“

Hauptabteilung

Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie“

| B 2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

An beiden Standorten werden Patienten mit sämtlichen entzündlichen und verschleißbedingten (degenerativen) Erkrankungen des Bewegungsapparates behandelt. Hierzu zählen u.a. das klassische entzündliche Gelenkrheuma, rheumatische Erkrankungen der Wirbelsäule, wie z. B. die Bechterew'sche Krankheit sowie die rheumatologischen Systemerkrankungen einschließlich der Kollagenosen (z. B. Lupus erythematodes) und Vaskulitiden (z. B. Wegener'sche Granulomatose). Es bestehen zudem besondere Erfahrungen in der Diagnostik und Therapie infektionsbedingter rheumatischer Erkrankungen wie z. B. reaktive Entzündung von Gelenkflächen (Arthritis) oder Lyme-Arthritis. Aber auch Patienten mit nicht-entzündlichen weichteilrheumatischen Erkrankungen, schweren Verschleißerscheinungen (Arthrosen) und chronischen Schmerzsyndromen des Bewegungsapparates werden umfassend und kompetent behandelt.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Beide Standorte bieten das komplette Spektrum einer speziell auf die Versorgung von Rheumapatienten zugeschnittenen Diagnostik und Therapie. Rheumatische Erkrankungen sind in aller Regel Systemerkrankungen. Die rheumatologische Diagnostik umfasst daher alle modernen diagnostischen Methoden, die entweder direkt im Haus oder in kooperierenden benachbarten Krankenhäusern vorgehalten werden. Hierzu gehören z. B. EKG mit Langzeit-EKG, Ultraschall u.a. von Bauchorganen, Herz, Gefäßen und des Bewegungsapparates, Lungenfunktionsprüfung, Röntgen und Kernspintomographie. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit Spezialisten verschiedener Disziplinen, die besonders erfahren sind in der Behandlung von Rheumapatienten. Ein komplettes Behandlungsangebot einschließlich einer modernen medikamentösen Therapie, einer umfassenden und intensiven Physiotherapie sowie einer rheumatologisch spezialisierten Ergotherapie gewährleisten eine rheumatologische Behandlung auf höchstem Niveau und nach den neuesten Erkenntnissen.

Ein wichtiges Qualitätskriterium in der umfassenden Versorgung stellt die multimodale rheumatologische Komplexbehandlung dar. Ein interdisziplinäres Team unter fachärztlicher Behandlungsleitung (Facharzt für Rheumatologie, Facharzt für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Rheumatologie oder Facharzt für Orthopädie mit der Zusatzweiterbildung orthopädische Rheumatologie) veranlasst hierzu die Behandlung durch Physiotherapie/Physikalische Therapie, Ergotherapie, Schmerztherapie und Gesprächspsychotherapie in patientenbezogenen unterschiedlichen Kombinationen mit einer Therapiedichte von mindestens 11 Stunden pro Woche. Es erfolgt ein prozessorientiertes Behandlungsmanagement mit standardisierter Befunderhebung, Bestimmung der Krankheitsaktivität, der Funktionseinschränkung und des Schmerzausmaßes zu Beginn und am Ende des stationären Aufenthaltes. Die Ganzkörperkältetherapie in der Kältekammer ist ein gutes Beispiel für unsere spezialisierte entzündungshemmende und schmerzlindernde Behandlung, die von einem rheumatologisch geschulten, multidisziplinären Team durchgeführt wird.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Ein weiterer Schwerpunkt der Abteilung liegt in der Behandlung von Patienten mit chronischen Schmerzerkrankungen des Bewegungsapparates, insbesondere des Fibromyalgie-Syndroms. Ein erfahrenes Team kümmert sich um die Schmerzpatienten, die nach einem speziellen Behandlungskonzept interdisziplinär versorgt werden. Schließlich werden schwerpunktmäßig ältere Patienten mit rheumatischen Beschwerden versorgt. Die optimale Behandlung älterer Rheumapatienten (Gerontorheumatologie) bedarf einer speziellen Erfahrung, die wir unseren Patienten anbieten können.

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Behandlung entzündlich-rheumatischer Systemerkrankungen und nicht entzündlicher weichteilrheumatischer Schmerzerkrankungen mit der Multimodalen Rheumatologischen Komplextherapie	Behandlung in mindestens drei Therapiebereichen (Physikalische Therapie, Ergotherapie, Schmerztherapie, Psychotherapie, Patientenschulung), mindestens 11 Std. pro Woche
2	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
3	Naturheilkunde	In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Naturheilkunde im Haus (Standort Wannsee)
4	Spezialsprechstunde	
5	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
6	Schmerztherapie	Multimodale Rheumatologische Komplextherapie
7	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	
8	Endoskopie	
9	Physikalische Therapie	Besondere Therapiemöglichkeit mit der Kältekammer, Standort Wannsee
10	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
11	Native Sonographie	
12	Eindimensionale Dopplersonographie	
13	Duplexsonographie	
14	Sonographie mit Kontrastmittel	
15	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	Spezialgerät für Extremitätengelenke, Standort Buch
16	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Invasive Diagnostik und spezielle Therapieverfahren in Zusammenarbeit mit kooperierender Klinik
17	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	Invasive Diagnostik und spezielle Therapieverfahren in Zusammenarbeit mit kooperierender Klinik
18	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
19	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	Invasive Diagnostik und spezielle Therapieverfahren in Zusammenarbeit mit kooperierender Klinik
20	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
21	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
22	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Invasive Diagnostik und spezielle Therapieverfahren in Zusammenarbeit mit kooperierender Klinik (Nierenbiopsie, Dialyse)

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
23	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
24	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Invasive Diagnostik und spezielle Therapieverfahren in Zusammenarbeit mit kooperierender Klinik
25	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Invasive Diagnostik und spezielle Therapieverfahren in Zusammenarbeit mit kooperierender Klinik
26	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Invasive Diagnostik und spezielle Therapieverfahren in Zusammenarbeit mit kooperierender Klinik
27	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	Invasive Diagnostik und spezielle Therapieverfahren in Zusammenarbeit mit kooperierender Klinik
28	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
29	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
30	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	Spezielle Therapieverfahren in Zusammenarbeit mit kooperierender Klinik

Lehre, Weiterbildung und Forschung

Wissenschaftliche Studien, die koordiniert durch entsprechende Studienabteilungen in den Rheumakliniken durchgeführt werden, beschäftigen sich insbesondere mit neuen Medikamenten, bildgebenden Verfahren und der Lyme-Borreliose. Darüber hinaus bestehen enge wissenschaftliche Kooperationen mit der Charité, dem Deutschen Rheumaforschungszentrum sowie der Rheumatologie der Universitätsklinik Leipzig. Die Ergebnisse werden regelmäßig auf nationalen und internationalen Kongressen vorgestellt und in angesehenen Fachjournals publiziert.

Qualitätsmanagement

Die Abteilung Innere Medizin/Rheumatologie nimmt an den Qualitätsprogrammen des Vereins Rheumatologischer Akutkliniken (VRA) teil (OBRA, KOBRA).

Aufgabe von KOBRA 1 (Kontinuierliches Outcome-Benchmarking in der Rheumatologischen Akutversorgung) ist die Fortsetzung des OBRA-Projekts d. h. wir verfügen über ein bewährtes Messinstrumentarium, das eine Ergebnisqualität der stationären rheumatologischen Akutbehandlung bei Polyarthritispatienten erfasst und über ein systematisches Benchmarking verbessern kann. Im Rahmen von KOBRA 1 wird eine Zertifizierung der Rheumaakutkliniken hin zu KOBRA 2 konzipiert und umgesetzt.

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie“

| B 3

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Immanuel-Krankenhauses stehen allen Fachabteilungen zur Verfügung und sind deshalb unter Punkt A-9 dargestellt.

**B 4 | Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung
„Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie“**

Die nicht-medizinischen Serviceangebote des Immanuel-Krankenhauses stehen allen Fachabteilungen zur Verfügung und sind deshalb unter Punkt A-10 dargestellt.

B 5 | Fallzahlen der Fachabteilung „Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie“

ANZAHL STATIONÄRER PATIENTEN 2.390
TEILSTATIONÄRE FÄLLE

B 6 | Diagnosen

B 6.1 | Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M05	Anhaltende (chronische) Entzündung mehrerer Gelenke mit im Blut nachweisbarem Rheumafaktor	502
2	M79	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes	267
3	M35	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift	245
4	M06	Sonstige anhaltende (chronische) Entzündung mehrerer Gelenke	196
5	M34	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift, mit Verhärtungen an Haut oder Organen – Systemische Sklerose	129
6	M31	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der Immunsystem Blutgefäße angreift - nekrotisierende Vaskulopathien	101
7	L40	Schuppenflechte – Psoriasis	93
8	M45	Entzündung der Wirbelsäule und der Darm-Kreuzbeingelenke mit Schmerzen und Versteifung – Spondylitis ankylosans	84
9	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	77
10	M15	Verschleiß (Arthrose) an mehreren Gelenken	58

Prozeduren nach OPS

| B7

OPS, 4-stellig

| B7.1

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-900	Messung des Mineralsalzgehaltes des Knochens – Knochendichtemessung	685
2	8-158	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in ein Gelenk mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z. B. Flüssigkeit	529
3	8-983	Fachübergreifende Rheumabehandlung	513
4	8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	495
5	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z. B. aus Gelenken	441
6	3-00J	Ultraschall der Gelenke mit Kapsel-Band-Apparat	265
7	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	235
8	3-009	Ultraschall des Bauches und des dahinterliegenden Gewebes mit Ausnahme des Oberbauches	208
9	1-711	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird	205
10	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	189

B 8 | **Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

An der Fachabteilung besteht eine Überweisungsambulanz zur Abklärung unklarer schwieriger rheumatologischer Diagnosen, zur Therapieeinstellung auf hochwirksame antirheumatische Basistherapien einschließlich Biologicals, zur Überprüfung einer evtl. Indikation zur stationären Aufnahme sowie zur Nachbetreuung nach stationärer Behandlung in Problemfällen.

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM13	Ambulanz nach § 311 SGB V (DDR-Altverträge)	Rheumadispensaire (Standort Buch)	VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
				VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
2	AM04	Ermächtigungsambulanz § 116 SGB V	Rheumatologische Chefarztambulanz (Standort Wannsee)	VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	Auf Überweisung von Internisten oder Orthopäden: Mitbehandlung zur Diagnostik und Therapie bei Patienten mit entzündlich rheumatischen Erkrankungen in Problemfällen, wobei das Problem auf dem Überweisungsschein zu vermerken ist. Konsiliartätigkeit
				VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
3	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)				Einmalige Untersuchung und/oder Akutintervention vor stationärer Aufnahme; Nachuntersuchung nach stationärer Behandlung

B 9 | **Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Im Jahr 2008 wurden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V in der Fachabteilung erbracht.

B 12.1.1 | **Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie“**

	Facharztbezeichnungen
1	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)
2	Innere Medizin und SP Rheumatologie
3	Pharmakologie und Toxikologie

B 12.1.2 | **Zusatzweiterbildung**

	Zusatzweiterbildung
1	Naturheilverfahren
2	Notfallmedizin
3	Physikalische Therapie und Balneotherapie
4	Sportmedizin

B 12.2 | **Pflegepersonal**

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	48,6 Vollkräfte	3 Jahre	4 Schüler und Schülerinnen der Gesundheits- und Krankenpflege
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,8 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,8 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,8 Vollkräfte	1 Jahr	

B 12.2.1 | **Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen/akademische Abschlüsse**

	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Fachschwester für Innere Medizin	
2	Diplom	Dipl.-Pflegerwirt; Dipl.-Psychologin
3	Intensivpflege und Anästhesie	
4	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

**Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung
„Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie“ – Zusatzqualifikation**

| B 12.2.2

	Zusatzqualifikationen
1	Beraterin für ganzheitliche Gesundheitsfragen
2	Sicherheitsbeauftragte
3	Entlassungsmanagement
4	Mentor und Mentorin
5	Praxisanleitung
6	Qualitätsmanagement
7	Wundmanagement

Spezielles therapeutisches Personal

| B 12.3

	Spezielles therapeutisches Personal
1	Psychologe und Psychologin
2	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
5	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
6	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
7	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
8	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin
9	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin
10	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
11	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmie-lehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin
12	Diätassistent und Diätassistentin
13	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
16	Arzthelfer und Arzthelferin

B | Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B | **Innere Medizin/Schwerpunkt Naturheilkunde**

B 1 | **Name**

STANDORT BERLIN-WANNSEE

CHEFARZT

Prof. Dr. med. Andreas Michalsen (seit 01/2009)
FA für Innere Medizin/Zusatzbezeichnungen Naturheilkunde,
Homöopathie, Notfallmedizin, Physikalische Medizin,
Ernährungsmedizin, Akupunktur (Dipl.)

FA-BEZEICHNUNG

Innere Medizin/Schwerpunkt Naturheilkunde

STRASSE

Königstraße 63

PLZ UND ORT

14109 Berlin

URL

<http://www.immanuel.de>

E-MAIL-ADRESSE

a.michalsen@immanuel.de

TELEFON

(030) 8 05 05-691

TELEFAX

(030) 8 05 05-692

B 1.1 |

	Fachabteilungsschlüssel
1	(0154) Innere Medizin/Schwerpunkt Naturheilkunde

B 1.2 |

Art der Fachabteilung „Innere Medizin/Schwerpunkt Naturheilkunde“

Hauptabteilung

B 2 |

Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Innere Medizin/Schwerpunkt Naturheilkunde“

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Naturheilverfahren und wissenschaftlich gesicherte Komplementärmedizin können bei akuten wie chronischen Krankheiten sehr wirksame Erweiterungen der konventionellen Medizin sein. Ihre günstigen Wirkungen können sie am besten dann entfalten, wenn der Patient sie möglichst früh in der Entwicklung einer chronischen Erkrankung einsetzt. Darüber hinaus können Sie bei Therapieresistenzen oder manifesten unerwünschten Wirkungen durch konventionelle Medizin die Behandlung von chronischen Erkrankungen sinnvoll unterstützen. Naturheilkunde bezieht die selbstwirksame gesundheitsfördernde Lebensstilmodifikation sowie Aspekte der Salutogenese, der verbesserten Krankheitsbewältigung und der Ordnungstherapie und Mind-Body Medizin strukturiert in Behandlungspfade mit ein. Im therapeutischen Konzept kommen überwiegend zunächst die sog. klassischen Naturheilverfahren zum Einsatz. Diese sind die:

- Hydro- und Thermo-therapie, Balneo und Kneipp Therapie
- Phytotherapie
- Ernährungstherapie einschließlich des Heilfastens
- Bewegungstherapie einschließlich der Massage und Physiotherapie
- Ordnungstherapie/Mind-Body Medizin

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

In vielen Fällen ergänzt die Abteilung die klassischen Naturheilverfahren durch weitere Therapien wie Blutegel, Schröpfen, Aderlass, Neuraltherapie und Akupunktur. Ausführliche, beratende Gespräche mit unseren Ärztinnen und Ärzten, dem Pflegepersonal, der Ernährungstherapeutin, dem Psychotherapeuten und den Physiotherapeuten sind ein elementarer Bestandteil jeder Behandlung.

Die Abteilung wendet Naturheilverfahren bei akuten wie chronischen Krankheiten zur wirksamen Erweiterung der konventionellen Medizin an:

- Komplextherapien mit Schwerpunkt klassische Naturheilverfahren
- ergänzend ausleitende Verfahren
- Neuraltherapie
- Akupunktur
- Ordnungstherapie: Kombination aus tiefenpsychologisch orientierter Diagnostik und Therapie mit Gesundheitstraining, Kunsttherapie, Atem- und Körperarbeit, Entspannungstherapien.

Ein wichtiges Qualitätskriterium in der umfassenden Versorgung bildet die naturheilkundliche Komplexbehandlung für die Innere Medizin ab. Die Behandlung erfolgt mindestens 120 Therapieminuten pro Tag, in der Regel jedoch mehr, und wird durch ein klinisch-naturheilkundliches Team unter Leitung eines Facharztes für Innere Medizin mit den Zusatzbezeichnungen Naturheilverfahren und physikalische Therapie mit langjähriger Erfahrung im Bereich der klassischen Naturheilverfahren durchgeführt. Das Team besteht neben Ärzten und fachkundigem Pflegepersonal mit naturheilkundlicher Erfahrung zusätzlich aus Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Psychologen, Diätassistenten und Kunsttherapeuten. Vor der Behandlung erfolgt die Erstellung eines spezifisch-naturheilkundlichen diagnostischen und therapeutischen Konzeptes. Zur Routine gehören zweimal wöchentliche Teambesprechungen unter Einbeziehung somatischer, ordnungstherapeutischer und sozialer Aspekte mit patientenbezogener Dokumentation der bisherigen Behandlungsergebnisse und der weiteren Behandlungsziele. Die Pflege erfolgt durch fachkundiges Personal und orientiert sich am Aspekt der naturheilkundlichen Erweiterung. Die Therapiebereiche setzen sich aus Ernährungstherapie, Hydrotherapie und Thermotherapie, Phytotherapie, Ordnungstherapie, Bewegungstherapie, ausleitende Verfahren oder ein zusätzliches Verfahren (z. B. manuelle Therapie, Akupunktur/Chinesische Medizin) zusammen.

Behandelt werden überwiegend Patienten mit

- chronischen Schmerzerkrankungen
- Magen-Darm-Erkrankungen (funktionell und chronisch-entzündlich)
- Metabolischem Syndrom, d. h. einer Kombination von Bluthochdruck, Zuckerkrankheit und Fettstoffwechselstörungen
- onkologische Erkrankungen, insbesondere palliative Situationen (pallium, Latein für: der Mantel, zielt auf Beschwerdelinderung bei unheilbaren Krankheiten, wenn Behandlungen mit dem Ziel einer Rückbildung oder eines Stillstands nicht mehr wirksam sind), Kombinationen von internistisch-onkologischen Therapien mit naturheilkundlicher Erweiterung, Erschöpfungs-Syndrome, auch in Kombination mit Immunabwehrschwäche

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- ausleitende Verfahren, insbesondere Blutegel-Therapie
- Heilfasten mit fachärztlicher Begleitung und Fastenleitung
- Verfahren zur Prüfung der Wärmeregulationsfähigkeit des Organismus (Thermoregulationsdiagnostik nach Rost)
- Bestrahlung mit sonnenähnlichem Licht (Heliotherapie, im Aufbau)

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
2	Physikalische Therapie	
3	Schmerztherapie	
4	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
5	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
6	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
7	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
8	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
9	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
10	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
11	Naturheilkunde	
12	Spezialsprechstunde	Brustkrebs

Lehre, Weiterbildung und Forschung

Der universitäre Bereich der Abteilung für Naturheilkunde mit der hierin etablierten Professur für Klinische Naturheilkunde wird gemeinsam mit der Charité Universitätsmedizin Campus-Mitte (CC1) betrieben. Hier werden Therapieangebote im Rahmen der gesetzlichen wie privaten Krankenversicherung über die Hochschulambulanz für Naturheilkunde am Standort Immanuel-Krankenhaus Berlin-Wannsee einschließlich einer Spezialsprechstunde für Naturheilkunde und Integrative Medizin vorgehalten. Aufgaben der akademischen Lehre werden in den Querschnittsbereichen des klinischen Studienabschnitts 12 (Physikalische Medizin und Rehabilitation, Naturheilverfahren), den Wahlpflichtfächern Naturheilkunde und Komplementärmedizin, dem Querschnittsbereich 10 (Prävention) sowie innerhalb des Praktischen Jahres wahrgenommen. Umfangreiche Forschungsvorhaben einschließlich Promotionen sind überwiegend klinisch orientiert und werden überwiegend über Drittmittel sowie die im Zentrum für Naturheilkunde ansässige Irmgard-Deutsch-Stiftung finanziert. Sie behandeln derzeit folgende Themen:

Ordnungstherapie und Mind/Body Medizin

- Randomisiert kontrollierte Interventionsstudie zur Wirksamkeit von Iyengar Yoga in der Behandlung chronischer HWS Beschwerden und Nackenschmerzen
- Randomisiert kontrollierte Interventionsstudie zur Wirksamkeit von Meditation in der Behandlung von chronischen Rückenschmerzen
- Randomisiert kontrollierte Interventionsstudie zur Wirksamkeit von Meditation in der Behandlung von chronischem Disstress
- Definition, Geschichte und Abgrenzung von Naturheilverfahren (Theorie-Projekt, Kooperation mit Institut für Medizingeschichte Universität Würzburg)

- Kneippsche Hydrotherapie: Randomisierte Studien zur Wirksamkeit bei menopausalen Beschwerden, bei psychischen Beschwerden, bei Polyneuropathie, bei Post-Polio-Syndrom (Kooperation mit Salk-Stiftung Berlin) sowie bei Mamma-Carcinom (Brustkrebs) (Kooperation mit Universitäts-Frauenklinik Heidelberg)

Phytotherapie und Nahrungsergänzungsmittel:

- Pflanzliche Magen-Darm-Mittel: Wirksamkeit eines Myrrhe Extraktes bei chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen
- Pflanzliche Mittel gegen akute Muskel- sowie chronische Rückenschmerzen
- Pflanzliche Quellstoffe bei Verstopfung und Hypercholesterinämie.
- Mehrfach ungesättigte Fettsäuren bei rheumatoider Arthritis (Kooperation mit Institut f. Ernährungswissenschaften Friedrich-Schiller-Universität Jena und Institut für Getreideverarbeitung Potsdam)

Fasten und Ernährung:

- Wirksamkeit der Fastentherapie in der Behandlung des Fibromyalgie Syndromes

Kontrollierte Vergleichsstudie zur:

- Wirksamkeit von Blutegeltherapie, Akupunktur vs. konventionelle Therapie bei Knie und Hüftarthrose (Beantragtes Projekt; Multicenter Studie)
- Wirksamkeit der traditionellen Ayurveda Therapie bei Rückenschmerzen

**Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung
„Innere Medizin/Schwerpunkt Naturheilkunde“**

| B 3

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Immanuel-Krankenhauses stehen allen Fachabteilungen zur Verfügung und sind deshalb unter Punkt A-9 dargestellt.

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	spezielles pflegerisches Angebot der Fachabteilung	Die Pflegekräfte der Abteilung für Naturheilkunde verfügen über spezielle Aufgabengebiete und Erfahrungen beispielsweise bei der Betreuung fastender Patienten, der Anwendung lokaler Wärme über Heublumensäcke oder Rotlichttherapie, sowie Auflagen, Kompressen und Wickel mit verschiedenen Zusätzen wie Senföl, Bockshornklee, Quark, Eukalyptus- oder Kümmelöl

**Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung
„Innere Medizin/Schwerpunkt Naturheilkunde“**

| B 4

Die nicht-medizinischen Serviceangebote des Immanuel-Krankenhauses stehen allen Fachabteilungen zur Verfügung und sind deshalb unter Punkt A-10 dargestellt.

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
2	Kühlschrank	
3	Bibliothek	spezielle Informationen zu naturheilkundlichen Verfahren

B 5 | **Fallzahlen der Fachabteilung „Innere Medizin/Schwerpunkt Naturheilkunde“**

ANZAHL STATIONÄRER PATIENTEN 533

TEILSTATIONÄRE FÄLLE

B 6 | **Diagnosen**

B 6.1 | **Hauptdiagnosen nach ICD**

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M54	Rückenschmerzen	103
2	M79	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes	82
3	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	32
4	M05	Anhaltende (chronische) Entzündung mehrerer Gelenke mit im Blut nachweisbarem Rheumafaktor	29
5	L40	Schuppenflechte – Psoriasis	20
6	M15	Verschleiß (Arthrose) an mehreren Gelenken	16
7	M35	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift	16
8	F48	Sonstige psychische Störung, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergeht	14
9	F32	Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode	13
10	M47	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule	12

B 7 | **Prozeduren nach OPS**

B 7.1 | **OPS, 4-stellig**

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-975	Naturheilkundliche bzw. anthroposophische fachübergreifende Behandlung	423
2	9-410	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird - Einzeltherapie	264
3	3-900	Messung des Mineralsalzgehaltes des Knochens - Knochendichtemessung	103
4	8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	12
5	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	10
6	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	9
7	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	9
8	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	7
9	8-158	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in ein Gelenk mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	7
10	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	6

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Behandlung ist über die Hochschulambulanz für Naturheilkunde der Charité – Universitätsmedizin Berlin Campus Benjamin Franklin auf dem Gelände des Immanuel-Krankenhauses sowie über die Privatambulanz Dr. R. Stange möglich. Neben beratenden Gesprächen werden Neuraltherapie, Schröpfbehandlungen u. ä. in kleinerem Umfang durchgeführt.

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung
1	AM01	Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	Hochschulambulanz für Naturheilkunde der Charité-Universitätsmedizin am Immanuel Krankenhaus	VX00	Hochschulambulanz für Naturheilkunde
2	AM07	Privatambulanz	Privatambulanz für Naturheilkunde, Komplementärmedizin und Mind-Body Medizin	VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
				VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
				VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
				VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
				VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
				VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
				VI26	Naturheilkunde
				VI39	Physikalische Therapie
				VI40	Schmerztherapie
3	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)			

B 9 | Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Im Jahr 2008 wurden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V in der Fachabteilung erbracht.

B 10 | Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

AMBULANTE D-ARZT-ZULASSUNG Nein
 STAT. BG-ZULASSUNG Nein

B 11 | Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfall- verfügbarkeit
1	Messgerät zur Körperfettanalyse	(„Sonstiges“)		Ja
2	Chi-Maschine zur Schmerzbehandlung	(„Sonstiges“)		Ja
3	Ultraviolette Bestrahlung des Blutes	(„Sonstiges“)		Ja
4	Szintigraphie	(„Sonstiges“)	über Kooperationspartner	Ja
5	Drei Phasen Kältekammer	(„Sonstiges“)		Ja
6	Teilkörper-Infrarottherapie	(„Sonstiges“)		Ja
7	Weißlichttherapie	(„Sonstiges“)		Ja
8	Endoskop	(„Sonstiges“)		Ja
9	Knochenbank	(„Sonstiges“)	über Kooperationspartner	Ja
10	DXA-Knochendichtemessgerät	(„Sonstiges“)		Ja
11	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung		Ja
12	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	über Kooperationspartner	Nein
13	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		Ja
14	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	über Kooperationspartner	Nein
15	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	über Kooperationspartner	Nein
16	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät		Ja
17	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall		Ja
18	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		Ja
19	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung		Ja

Personelle Ausstattung | B 12

Ärzte und Ärztinnen | B 12.1

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT
(AUSSER BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN) (VOLLKRÄFTE): 4 Vollkräfte

DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN (VOLLKRÄFTE): 3 Vollkräfte

BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN (NACH § 121 SGB V) (PERSONEN): 0 Personen

Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Innere Medizin/Schwerpunkt Naturheilkunde“ | B 12.1.1

Facharztbezeichnungen	
1	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)

Zusatzweiterbildung | B 12.1.2

Facharztbezeichnungen	
1	Akupunktur
2	Homöopathie
3	Notfallmedizin
4	Ernährungsmedizin
5	Naturheilverfahren
6	Physikalische Therapie und Balneotherapie
7	Psychoanalyse
8	Psychotherapie

B 12.2 | **Pflegepersonal**

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	12,2 Vollkräfte	3 Jahre	

B 12.2 | **Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Innere Medizin/Schwerpunkt Naturheilkunde“ – Anerkannte Fachweiterbildungen/akademische Abschlüsse**

	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B 12.2.2 | **Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Innere Medizin/Schwerpunkt Naturheilkunde“ – Zusatzqualifikation**

	Zusatzqualifikationen
1	Sicherheitsbeauftragte
2	Fachfrau für Wickeltechnik
3	Entlassungsmanagement
4	Ernährungsmanagement
5	Praxisanleitung

B 12.3 | **Spezielles therapeutisches Personal**

	Spezielles therapeutisches Personal
1	Diätassistent und Diätassistentin
2	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
3	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
4	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin
5	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
6	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
8	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmie-lehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin
9	Manualtherapeut und Manualtherapeutin

B | Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B | **Orthopädie/Schwerpunkt Rheumatologie**

B 1 | **Name**

STANDORT BERLIN-WANNSEE

CHEFARZT

Prof. Dr. med. Martin Sparmann

FA-BEZEICHNUNG

Orthopädie/Schwerpunkt Rheumatologie

STRASSE

Königstraße 63

PLZ UND ORT

14109 Berlin

URL

<http://www.immanuel.de>

E-MAIL-ADRESSE

m.sparmann@immanuel.de

TELEFON

(030) 8 05 05-280

TELEFAX

(030) 8 05 05-285

B 1.1 |

Fachabteilungsschlüssel	
1	(2309) Orthopädie/Schwerpunkt Rheumatologie

B 1.2 |

Art der Fachabteilung „Orthopädie/Schwerpunkt Rheumatologie“

Hauptabteilung

B 2 |

Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Orthopädie/Schwerpunkt Rheumatologie“

Die orthopädisch-rheumatologische Abteilung des Immanuel-Krankenhauses führt operative Behandlungen bei entzündlichen und degenerativen Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates durch. Die Abteilung ist in Subspezialitäten aufgeteilt, so dass die behandelnden Ärzte eine besonders hohe Qualifikation aufweisen, spezielle Erfahrungen in der Therapie der Krankheitsbilder haben und auch die Entwicklung neuer, patientenfreundlicher Behandlungsverfahren vorantreiben.

Für die chirurgischen Behandlungen stehen modernste Operationssäle zur Verfügung. Sämtliche heute möglichen technischen Hilfen bis hin zu Navigationssystemen und der Möglichkeit der minimal-invasiven Gelenkchirurgie einschließlich des minimal-invasiven Hüft- und Kniegelenkersatzes werden durchgeführt. Des Weiteren werden auch Patienten mit konservativ orthopädischen Therapien behandelt.

Rheumaorthopädische Chirurgie

- Entfernung der Gelenkschleimhaut (arthroskopische/offene Synovektomien) aller Gelenke
- Wiederherstellung (Rekonstruktion) - Plastik des Kapselbandapparates aller Gelenke
- Sehnenrekonstruktionen und -transfer im Fußbereich
- künstlicher Ersatz von Gelenkoberflächen (endoprothetischer) von Schulter-, Hüft-, Knie- und oberen Sprunggelenk
- Versteifungsoperationen
- Rheumaknotenentfernung
- Muskelgewebeprobe (Biopsien)
- Korrektur eines Knochens durch Durchtrennung oder Entfernung eines Knochenstückes (Korrekturosteotomien)

Chirurgie der unteren Extremität

- Arthroskopien des Knie- und Sprunggelenkes
- Endoprothetischer Gelenkersatz des Hüft-, Knie- und oberen Sprunggelenkes nach Möglichkeit mit Anwendung minimal-invasiver Technik und Navigation
- Umstellungsosteotomien
- Rekonstruktions- und Transferoperationen von Sehnen und Bändern

Fußchirurgie

- teilweise oder vollständige Abtragung von Gelenkschleimhaut (Synovektomien) aller Fußgelenke offen
- Arthroskopische Wiederherstellung (Rekonstruktionen) des Kapsel-Bandapparates
- Korrektur der Knochenstellung durch Durchtrennung oder Entfernung von Knochenstücken (Korrekturosteotomien) der Zehenknochen
- Endoprothetik des oberen Sprunggelenkes
- Versteifungsoperationen aller Fußgelenke
- Komplexe Vorfußrekonstruktionen bei schweren rheumatischen Fehlstellungen
- Weichteileingriffe (Schleimbeutel, Rheumaknoten, Druckstellen)
- septische Fußchirurgie
- Korrektur von Knochendefekten (Osteosynthesen) bei Fraktur
- Rekonstruktion des Vor-, Mittel- und Rückfußes

Chirurgie der Wirbelsäule

- Mikrochirurgische Bandscheibenoperationen
- Versteifungsoperationen an der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
- Bandscheibenprothesen
- Facettendenerverung
- Intradistale Elektrotherapie (IDET)

Endoprothetik

- zementfreie und zementierte Prothesen an oberer und unterer Extremität
- minimal-invasive Endoprotheseneinpflanzung (Implantation) am Hüft- und Kniegelenk
- navigationsgestützte Implantation von Endoprothesen am Hüft- und Kniegelenk
- aseptische und septische Wechseloperationen aller Endoprothesen
- aufwendige Wiederherstellung (Rekonstruktionen) von Hüftpfannendefekten bei Fehlstellungen (Dysplasie) durch Verletzung (posttraumatisch) oder nach Entzündungen mit Spezialimplantaten und Knochentransplantation (homolog-autolog)
- Individualendoprothesen am Hüftgelenk bei schweren Fehlformen (Dysplasien)
- Doppelversorgung von Knie- und Hüftendoprothesen in ausgewählten Fällen

Arthroskopische Chirurgie

- teilweise oder vollständige Abtragung von Gelenkschleimhaut (Synovektomien)
- Meniskusoperationen Knie (Naht, Teilresektion)
- Knorpeltransplantationen Schulter, Knie, oberes Sprunggelenk mittels Mosaikplastik
- Kreuzbandersatzplastik Knie mit Patellasehne/Halbsehnenmuskel (Semitendinosus)
- mediale Kapseldoppelung Knie (laterales Release)
- Wiederbefestigung eines ausgerissenen Knochenstückes (Refixation von Knorpelfragmenten)
- operative Entfernung eines Nervenstückes (Patelladenervierung)
- operative Labrumwiederherstellung (Rekonstruktion/-Refixation Schultergelenk; Labrum = Lippe der Gelenkpfanne)
- Rotatorenmanschettennaht Schulter

- Gelenkschleimhautentfernung, Schleimbeutelentfernung (Bursektomien) unter dem Schulterblatt
- Vergrößerung des Gleitraumes durch die Entfernung der entzündeten Weichteile unter dem Schulterdach, Entfernung des krankhaft veränderten Schleimbeutels (subacromiale Dekompression)
- Sehrendehnung (Arthrolyse) bei Schultersteife
- Entfernung freier Gelenkkörper
- Knorpelabrasionsplastik

Konservative Orthopädie

- spezielle Schmerztherapie
- gezielte Injektionstherapie Wirbelsäule unter Röntgendurchleuchtung
- Kältekammertherapie bei entzündlich/degenerativen Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems
- Radiosynoviorthese (RSO), Injektion eines radioaktiven Medikamentes in den Gelenkraum zur Bestrahlung der entzündeten Gelenkhaut, welche zur Verödung der entzündlichen Gelenkinnenhaut führt
- Chirotherapie (vom griechischen „Chiros“ für Hand, Behandlungsmethode bei Beschwerden der Wirbelsäule)
- Therapie von Wirbelsäulensyndromen/Bandscheibenvorfällen
- Therapie von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises mit Beeinträchtigung des Stütz- und Bewegungssystems

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- interdisziplinäre Kooperation von Rheumachirurgie und internistischer Rheumatologie zur ambulanten und stationären Behandlung von Patienten mit juvenilen und adulten rheumatischen Erkrankungen
- interdisziplinäre Kooperation von Rheumachirurgen der oberen und unteren Extremität und Physiotherapeuten zur Wiedererlangung von Beweglichkeit des Schulter- und Ellenbogengelenkes, des Hüft- und Kniegelenkes bei Patienten mit rheumatischen, degenerativen und posttraumatischen Erkrankungen
- Schmerztherapie bei chronischem Schmerz

Die nicht bettenführende Fachabteilung Anästhesie unterstützt die Fachabteilung Orthopädie und Rheumachirurgie mit folgendem medizinischem Leistungsspektrum

- Durchführung aller Formen von Allgemein- und Regionalanästhesie
- Betreuung und Behandlung im Aufwachraum und während der postoperativen Überwachungsphase
- Schmerztherapie nach Operationen mittels rückenmarksnaher und peripherer Schmerzkatheter sowie mittels intravenöser Schmerzmittelgabe durch patientenkontrollierte Schmerzpumpen (PCA-Pumpen)
- perioperativer Konsiliardienst
- Prämedikations- und Beratungsambulanz
- Schmerztherapie bei chronischem Schmerz
- Notfalltraining
- Fortbildung für Pflegepersonal, Ärzte und Studenten
- Hospitationsmöglichkeiten zum Erlernen regionalanästhesiologischer Techniken

Anästhesiologie

Name

STANDORT BERLIN-WANNSEE

CHEFÄRZTIN

Dr. med. Maria do Vale Candeias-Reuther

FA-BEZEICHNUNG

Anästhesiologie

STRASSE

Königstraße 63

PLZ UND ORT

14109 Berlin

URL

<http://www.immanuel.de>

E-MAIL-ADRESSE

v.reuther@immanuel.de

TELEFON

(030) 8 05 05-350

TELEFAX

(030) 8 05 05-288

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Arthroskopische Operationen	
2	Endoprothetik	
3	Fußchirurgie	
4	Rheumachirurgie	
5	Schulterchirurgie	
6	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
7	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
8	Septische Knochenchirurgie	
9	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
10	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	speziell chronische Beschwerden der Halswirbelsäule
11	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	speziell chronische Beschwerden der Brustwirbelsäule
12	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
13	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
14	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
15	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
16	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
17	Minimal-invasive Endoprothetik	
18	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
19	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
20	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
21	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
22	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
23	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
24	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
25	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
26	Spezialsprechstunde	* Allgemeine Orthopädie * Fußsprechstunde * Endoprothesensprechstunde * Schultersprechstunde * Privatsprechstunde des Chefarztes
27	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
28	Intraoperative Anwendung der Verfahren	Bildwandler (BV25)

B 3 | Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Orthopädie/Schwerpunkt Rheumatologie“

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Immanuel-Krankenhauses stehen allen Fachabteilungen zur Verfügung und sind deshalb unter Punkt A-9 dargestellt.

B 4 | Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Orthopädie/Schwerpunkt Rheumatologie“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote des Immanuel-Krankenhauses stehen allen Fachabteilungen zur Verfügung und sind deshalb unter Punkt A-10 dargestellt.

B 5 | Fallzahlen der Fachabteilung „Orthopädie/Schwerpunkt Rheumatologie“

ANZAHL STATIONÄRER PATIENTEN 1.258

TEILSTATIONÄRE FÄLLE

B 6 | Diagnosen

B 6.1 | Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	364
2	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	337
3	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	150
4	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	81
5	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	38
6	M47	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule	28
7	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	23
8	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	21
9	M87	Absterben des Knochens	19
10	M75	Schulterverletzung	18

Prozeduren nach OPS

| B 7

OPS, 4-stellig

| B 7.1

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	357
2	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	328
3	5-812	Operation am Gelenknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	139
4	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	113
5	5-788	Operation an den Fußknochen	105
6	5-823	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Kniegelenks	72
7	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	72
8	5-800	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation	70
9	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	62
10	5-821	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks	55

Kompetenzprozeduren

| B 7.2

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-986	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimal-invasiv)	628
2	8-390	Lagerungsbehandlung	779
3	8-803	Gewinnung und Transfusion von Eigenblut	601
4	8-919	Komplexe Akutschmerzbehandlung	345
5	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	276
6	8-561	Funktionsorientierte physikalische Therapie	248
7	8-650	Elektrotherapie	225
8	8-547	Andere Immuntherapie	69
9	1-205	Elektromyographie (EMG)	59
10	3-900	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	57

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

| B 8

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung
1	AM04	Ermächtigungsambulanz § 116 SGB V	VO14	Endoprothetik
			VO15	Fußchirurgie
			VO17	Rheumachirurgie
			VO19	Schulterchirurgie
2	AM07	Privatambulanz	VO13	Spezialsprechstunde
3	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)		

B 9 | **Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	≤5
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	≤5
3	5-788	Operation an den Fußknochen	≤5
4	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	≤5

B 10 | **Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

AMBULANTE D-ARZT-ZULASSUNG Nein

STAT. BG-ZULASSUNG Nein

B 11 | **Apparative Ausstattung**

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfall- verfügbarkeit
1	DXA-Knochendichtemessgerät	(„Sonstiges“)		Ja
2	Drei Phasen Kältekammer	(„Sonstiges“)		Ja
3	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung		Ja
4	Arthroskop	Gelenksspiegelung		Ja
5	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät		Ja
6	Computertomograph (CT)	Schnittbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	über Kooperationspartner	Nein
7	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	über Kooperationspartner	Nein
8	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	über Kooperationspartner	Nein
9	OP-Navigationsgerät	OP-Navigationsgerät		Ja
10	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja
11	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall		Ja
12	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		Ja
13	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung		Ja
14	Operationsmikroskop	(„Sonstiges“)		Ja
15	Knochenbank	(„Sonstiges“)	über Kooperationspartner	Ja

Personelle Ausstattung | B 12

Ärzte und Ärztinnen | B 12.1

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT
(AUSSER BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN) (VOLLKRÄFTE): 11,3 Vollkräfte

DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN (VOLLKRÄFTE): 7,8 Vollkräfte

BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN (NACH § 121 SGB V) (PERSONEN):

Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Orthopädie/Schwerpunkt Rheumatologie“ | B 12.1.1

	Facharztbezeichnungen
1	Zusatzqualifikation orthopädische Rheumatologie
2	Anästhesiologie
3	Orthopädie und Unfallchirurgie

Zusatzweiterbildung | B 12.1.2

	Zusatzweiterbildung
1	Ärztliches Qualitätsmanagement
2	Handchirurgie
3	Manuelle Medizin/Chirotherapie
4	Orthopädische Rheumatologie

B 12.2 |

Pflegepersonal

	Zusatzweiterbildung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	39,4 Vollkräfte	3 Jahre
2	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,8 Vollkräfte	1 Jahr

B 12.2.1 |

Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Orthopädie/Schwerpunkt Rheumatologie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen/akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse
1	Betriebswirtin Schwerpunkt Gesundheitsmanagement
2	Fachschwester für Innere Medizin
3	Intensivpflege und Anästhesie
4	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Orthopädie/Schwerpunkt Rheumatologie“ – Zusatzqualifikation

| B 12.2.2

	Zusatzqualifikationen
1	Hygieneinspektor
2	Sterilisationsassistentin
3	Sicherheitsbeauftragte
4	Entlassungsmanagement
5	Praxisanleitung
6	Wundmanagement

| B 12.3

Spezielles therapeutisches Personal

	Zusatzqualifikationen
1	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
2	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
3	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
4	Psychologe und Psychologin
5	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
6	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
7	Diätassistent und Diätassistentin
8	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin

B | Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B | **Ellenbogen-, Hand- und Mikrochirurgie**

B 1 | **Name**

STANDORT BERLIN-WANNSEE

CHEFARZT

Chefarzt Dr. med. Martin Lautenbach
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Handchirurgie, Sportmedizin, Physikalische
Therapie, Facharzt für Orthopädie

FA-BEZEICHNUNG

STRASSE

PLZ UND ORT

URL

E-MAIL-ADRESSE

TELEFON

TELEFAX

Ellenbogen-, Hand- und Mikrochirurgie
Königstraße 63
14109 Berlin
<http://www.immanuel.de>
handchirurgie@immanuel.de
(030) 8 05 05-920
(030) 8 05 05-925

B 1.1 |

	Fachabteilungsschlüssel
1	(2300) Orthopädie

B 1.2 |

Art der Fachabteilung „Abteilung für Ellenbogen-, Hand- und Mikrochirurgie“

Hauptabteilung

B 2 |

Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Abteilung für Ellenbogen-, Hand- und Mikrochirurgie“

Die Abteilung führt operative und konservative Behandlungen der entzündlichen und degenerativen Erkrankungen und Unfallverletzungen im Bereich des Ellenbogens und der Hand durch. Des Weiteren werden mikrochirurgische Rekonstruktionen von Weichteildefekten im Bereich der Arme und Beine sowie Nervenrekonstruktionen durchgeführt.

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Chirurgie der oberen Extremität

- Arthroskopien des Schulter-, Ellenbogen- und Handgelenkes
- endoprothetischer Gelenkersatz des Ellenbogengelenkes, des Handgelenkes, der Fingergelenke
- Prothesenwechseloperationen
- Gelenkversteifung
- Rekonstruktions- und Transpositionsoperationen von Sehnen und Bändern
- Ersatz des Radiuskopfes durch Implantate
- Rekonstruktionen von Muskel- und Sehnenrissen der Ellenbogenregion durch Naht- oder Muskelverlagerungen
- Umstellungsoperationen des Unterarms
- Tumorchirurgie des Ellenbogens und der Hand

Rheumaellenbogenchirurgie

- Entfernung der Gelenkschleimhaut (arthroskopische/offene Synovektomien)
- Wiederherstellung (Rekonstruktion) – Plastik des Kapselbandapparates
- Sehnenrekonstruktionen und -transposition
- künstlicher Ersatz von Gelenkoberflächen (endoprothetischer) von Ellenbogengelenk
- Versteifungsoperationen
- Haut – Hautmuskellappentransplantation
- Rheumaknotenentfernung
- Muskelgewebeproben (Biopsien)
- Korrektur eines Knochens durch Durchtrennung oder Entfernung eines Knochenstückes (Korrekturosteotomien)

Handchirurgie und Mikrochirurgie

- Diagnostik und konservative sowie operative Therapie bei ambulanten und stationären Patienten mit Erkrankungen und Verletzungen der Hände

Rheumahandchirurgie

- Rheumahandchirurgische Spezialversorgung bei Patienten mit allen Formen von entzündlichen Systemerkrankungen (Kollagenosen, Vaskulitiden, Morbus Bechterew, rheumatoide Arthritis, Psoriasisarthritis etc.) mit dem Ziel der präventiven oder wenn notwendig rekonstruktiven Erhaltung oder Verbesserung der Hand- und Fingerfunktion
- Hand-/Fingergelenksstabilisierung und Funktionswiederherstellung bei Patienten mit rheumatischen Erkrankungen durch Synovialektomien, künstlichem Gelenkersatz, Teil- und Vollversteifungen
- Versetzung von Sehnen (Transposition) und Sehnenneuerstellung (Rekonstruktion) bei entzündlich bedingten Sehnenverletzungen (Läsionen)
- Korrektur von Fehlstellungen und Bewegungswiederherstellung der Hand- und Fingergelenke bei Patienten mit jungem (juvenilem) Rheuma

Handverletzungen

- Knochenrekonstruktion nach Brüchen von Unterarm-, Handwurzel-, Mittelhand- und Fingerknochen
- Sehnenrekonstruktion nach Verletzungen oder rheumabedingten Rissen von Beuge- und Strecksehnen der Finger und des Daumens
- Lösung von Sehnen- und Fingergelenkverklebungen durch Narben (Tenolyse, Arthrolyse)
- Korrektur von Knochendefekten nach Verletzungen des Unterarmes (Radiuskorrekturosteotomie) der Hand und der Finger auch unter Transplantation von Knochen aus körpereigenen Regionen
- Folgezustände schwerer Handverletzungen werden mit dem Ziel funktioneller und ästhetischer Verbesserungen korrigiert.

Allgemeine Handchirurgie und Tumorchirurgie der Hand

- Dekompression von Nerven des Armes, der Hand und des Beines bei Nervenengpasssyndromen
- operative Behandlung von Arthrosen der Hand- und Fingergelenke durch Gelenkersatz mit körpereigenem Gewebe, künstlichen Gelenkersatz und Versteifungen
- Fingeraufrichtung bei Dupuytrenscher Beugekontraktur der Finger auch bei Rückfällen (Rezidiven)
- Sehnenlösungen und Funktionswiederherstellung bei Sehnenengpasssyndromen
- Entfernung von Tumoren gut- und bösartiger Ursache der Hand und Finger
- Wiederherstellung von Weichteilmantel und Funktion nach Entfernung von Tumoren im Bereich der Hand
- Wiederherstellung der Handfunktion bei Patienten mit Nervenlähmungen durch Sehnenverlagerungen

- Korrektur angeborener Fehlbildungen der Knochen, Sehnen und Weichgewebe bei Kindern und Jugendlichen im Bereich der Hand und des Ellenbogengelenkes
- operative Behandlung und weitergehende konservative Therapie von akuten und chronischen Infektionen der Hand- und Fingergelenke unter Bewegungserhalt und Weichteilerekonstruktion

Mikrochirurgie und periphere Nerven Chirurgie

- Weichteilerekonstruktion nach Haut-/Weichteildefekten im Bereich des gesamten Körpers (Arm, Hand, Bein, Fuß) durch mikrochirurgische Transposition von Haut-, Faszien und Muskeltransplantaten (Lappen) oder freie mikrochirurgische Gewebstransplantation von Haut-, Faszien und Muskellappen
- Wiederherstellung von Nerven des Armes, der Hand, der Finger und des Beines nach Verletzungen durch primäre Rekonstruktion (Koaptation) oder durch Transplantation von Nerven des Beines oder Unterarmes
- Chirurgie des Armes (Plexus brachiales) bei Verletzungen und Tumorerkrankungen
- Wiederherstellung von Blutgefäßen des Armes und der Hand nach Verletzungen und anderen Kontinuitätsunterbrechungen durch mikrochirurgische Venen- und Arterientransplantationen
- Wiederherstellung (Defektrekonstruktion) von Knochen im Bereich des Armes, der Hand und des Beines durch Transplantation und mikrochirurgischen Gefäßanschluss von vaskularisierten Knochentransplantaten, die aus dem Wadenbein oder Beckenkamm und anderen körpereigenen Regionen gewonnen werden können.

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
2	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
3	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
4	Septische Knochenchirurgie	
5	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
6	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
7	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
8	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
9	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	Weichteildefekte obere und untere Extremität
10	Chirurgie der Bewegungsstörungen	
11	Chirurgie der peripheren Nerven	
12	Spezialsprechstunde	
13	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	
14	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut	
15	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleneinwirkung	
16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde	
17	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut	
18	Kindertraumatologie	Hand- und Ellenbogen
19	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	Hand- und Ellenbogen
20	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien	Hand- und Ellenbogen

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
21	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	Hand- und Ellenbogen
22	Spezialsprechstunde	Kinderhandchirurgie
23	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
24	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
25	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	Nervenchirurgie
26	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	Paresen, periphere Nervenläsion
27	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
28	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
29	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
30	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
31	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
32	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
33	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
34	Kinderorthopädie	Kinderhandchirurgie
35	Spezialsprechstunde	Hand- und Ellenbogen, Periphere Nervenchirurgie, Tumorsprechstunde, Privatsprechstunde des Chefarztes
36	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
37	Native Sonographie	
38	Sonographie mit Kontrastmittel	
39	Intraoperative Anwendung der Verfahren	Bildwandler (BV25)

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Interdisziplinäre Kooperation von Rheumachirurgie und internistischer Rheumatologie zur ambulanten und stationären Behandlung von Patienten mit juvenilen und adulten rheumatischen Erkrankungen
- Interdisziplinäre Kooperation von Rheumachirurgie und Ergotherapie zur Schienenanpassung und mobilisierenden Behandlung von Hand- und Fingergelenken bei Patienten mit rheumatischen, degenerativen und posttraumatischen Erkrankungen der Hand
- Interdisziplinäre Kooperation von Rheumachirurgen der oberen Extremität und Physiotherapeuten zur Wiedererlangung von Beweglichkeit des Schulter- und Ellenbogengelenkes und Handgelenkes bei Patienten mit rheumatischen, degenerativen und posttraumatischen Erkrankungen
- Interdisziplinäre Kooperation von Rheumachirurgie und Anästhesie zur Schmerztherapie bei chronischem Schmerz interdisziplinäre Kooperation von Handchirurgie, Ergotherapie und Anästhesie zur Behandlung konservativer und operativer Natur bei der Reflexdystrophie (Morbus Sudeck)

**B 3 | Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung
„Abteilung für Ellenbogen-, Hand- und Mikrochirurgie“**

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Immanuel-Krankenhauses stehen allen Fachabteilungen zur Verfügung und sind deshalb unter Punkt A-9 dargestellt.

**B 4 | Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung
„Abteilung für Ellenbogen-, Hand- und Mikrochirurgie“**

Die nicht-medizinischen Serviceangebote des Immanuel-Krankenhauses stehen allen Fachabteilungen zur Verfügung und sind deshalb unter Punkt A-10 dargestellt.

B 5 | Fallzahlen der Fachabteilung „Abteilung für Ellenbogen-, Hand- und Mikrochirurgie“

ANZAHL STATIONÄRER PATIENTEN: 1.896

TEILSTATIONÄRE FÄLLE:

B 6 | Diagnosen

B 6.1 | Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Erläuterungen	Fallzahl
1	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	234
2	M65	Entzündung der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden	187
3	M18	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Daumensattelgelenkes	187
4	S63	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern im Bereich des Handgelenkes oder der Hand	117
5	M72	Gutartige Geschwulstbildung des Bindegewebes	115
6	G56	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand	112
7	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	108
8	M15	Verschleiß (Arthrose) an mehreren Gelenken	105
9	M77	Sonstige Sehnenansatzentzündung	84
10	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung	79

Prozeduren nach OPS

| B7

OPS, 4-stellig

| B7.1

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-845	Operative Entfernung der Gelenkinnenhaut an der Hand	733
2	5-780	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit	520
3	5-789	Sonstige Operation am Knochen	472
4	5-782	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe	411
5	5-847	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Gelenke an der Hand außer am Handgelenk	346
6	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	345
7	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nerven oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	267
8	5-841	Operation an den Bändern der Hand	236
9	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z. B. bei Brüchen verwendet wurden	204
10	5-846	Operative Versteifung von Gelenken an der Hand außer am Handgelenk	195

Kompetenzprozeduren

| B7.2

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z. B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	1637
2	8-547	Andere Immuntherapie	144
3	8-919	Komplexe Akutschmerzbehandlung	27
4	9-410	Einzeltherapie	22
5	8-916	Injektion eines Medikamentes an das sympathische Nervensystem zur Schmerztherapie	12
6	8-020	Therapeutische Injektion	12
7	8-390	Lagerungsbehandlung	10
8	3-900	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	8
9	8-191	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen	6
10	1-697	Diagnostische Arthroskopie	6

B 8 | **Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung
1	AM00	Handsprechstunde			
2	AM00	Ellenbogensprechstunde			
3	AM00	Sprechstunde Mikrochirurgie und Nervenverletzungen/-erkrankungen			
4	AM07	Privatambulanz	Privatsprechstunde des Chefarztes	VO16	Handchirurgie
5	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)			

B 9 | **Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	65
2	5-845	Operative Entfernung der Gelenkinnenhaut an der Hand	63
3	5-841	Operation an den Bändern der Hand	28
4	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	21
5	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	9
6	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	8
7	5-849	Sonstige Operation an der Hand	8
8	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	6
9	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	≤ 5
10	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	≤ 5

B 10 | **Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

AMBULANTE D-ARZT-ZULASSUNG: Ja
 STAT. BG-ZULASSUNG: Ja

Apparative Ausstattung

| B 11

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Operationsmikroskop	(„Sonstiges“)		Ja
2	Lupen	(„Sonstiges“)	für mikrochirurgische Handeingriffe	Ja
3	Szintigraphie	(„Sonstiges“)		Ja
4	DXA-Knochendichtemessgerät	(„Sonstiges“)		Ja
5	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	über Kooperationspartner	Nein
6	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	über Kooperationspartner	Ja
7	Drei Phasen Kältekammer	(„Sonstiges“)		Ja
8	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät		Ja
9	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall		Ja
10	Herz-Kreislaflabor	(„Sonstiges“)		Ja
11	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung		Ja
12	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	über Kooperationspartner	Nein
13	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		Ja

Personelle Ausstattung

| B 12

Ärzte und Ärztinnen

| B 12.1

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT

(AUSSER BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN) (VOLLKRÄFTE):

5 Vollkräfte

DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN (VOLLKRÄFTE):

2 Vollkräfte

BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN (NACH § 121 SGB V) (PERSONEN):

0 Personen

B 12.1.1 | **Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Abteilung für Ellenbogen-, Hand- und Mikrochirurgie“**

	Facharztbezeichnungen
1	Orthopädie
2	Anästhesiologie
3	Orthopädie und Unfallchirurgie

B 12.1.2 | **Zusatzweiterbildung**

	Zusatzweiterbildung
1	Notfallmedizin
2	Orthopädische Rheumatologie
3	Physikalische Therapie und Balneotherapie
4	Röntgendiagnostik
5	Sportmedizin
6	Handchirurgie

B 12.2 | **Pflegepersonal**

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungs- dauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	13,1 Vollkräfte	3 Jahre
2	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,2 Vollkräfte	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Abteilung für Ellenbogen-, Hand- und Mikrochirurgie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen/akademische Abschlüsse

| B 12.2.1

	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Fachschwester Innere Medizin	
2	Bachelor	Bachelor of Science
3	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Spezielles therapeutisches Personal

| B 12.3

	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse
1	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
2	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
3	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
4	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
5	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
6	Psychologe und Psychologin
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
8	Diätassistent und Diätassistentin

B | Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B | **Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Osteologie**

B 1 | **Name**

STANDORT BERLIN-WANNSEE

CHEFÄRZTIN

Chefärztin Dr. med. Maya Hellmich
FÄ für Innere Medizin und Kinderheilkunde, Osteologin DVO

FA-BEZEICHNUNG

Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Osteologie

STRASSE

Königstraße 63

PLZ UND ORT

14109 Berlin

URL

<http://www.immanuel.de>

E-MAIL-ADRESSE

rheumaklinik-wannsee@immanuel.de

TELEFON

(030) 8 05 05-620

TELEFAX

(030) 8 05 05-630

B 1.1 |

	Fachabteilungsschlüssel
1	(3700) Sonstige Fachabteilung

B 1.2 |

Art der Fachabteilung „Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Osteologie“

Hauptabteilung

B 2 |

Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Osteologie“

Die Abteilung beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Diagnostik und Behandlung von Knochenstoffwechselerkrankungen, hier vorrangig der Osteoporose („Knochenschwund“). Jedoch auch weitere Erkrankungen wie Osteomalazien (z. B. bei Immigranten, hypophosphatämische Osteomalazie), Morbus Paget, Osteogenesis imperfecta, Hyperparathyreoidismus, renale Osteopathie, Schwangerschaftsosteoporose und Osteoporose des Mannes werden spezifisch betreut. Die Abteilung ist in ihrer Spezialisierung in Berlin einmalig.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Folgende Erkrankungen und Ursachen können zu einer Knochenstoffwechselerkrankung wie z. B. Osteoporose führen:

- Verdauungsstörungen
- Mangelernährung (Magersucht)
- Funktionsstörungen von Leber- und Bauchspeicheldrüse
- Chronische Darmentzündungen
- Resorptionsstörungen des Magendarmtrakts (z. B. Lactoseintolleranz, Zöliakie)
- Hormonstörungen der Geschlechtsorgane, der Hirnanhangsdrüse (Hypophyse), Nebennieren, Schilddrüse und Nebenschilddrüsen
- entzündlich-rheumatische Erkrankungen

- Medikamente (z. B. Cortison)
- Erbkrankheiten (z. B. Osteogenesis imperfecta = Glasknochenkrankheit, Speicherkrankheiten)
- Antiepileptikabehandlung bei Epilepsie
- Antiöstrogene Behandlung mit Aromatasehemmern bei Brustkrebs
- Immobilität (z. B. Lähmungen, Gehbehinderungen)
- Morbus Parkinson (Schüttellähmung)
- Schwangerschaft
- Organtransplantation mit nachfolgenden, die Immunabwehr schwächenden Medikamenten
- Vitamin D-Mangel (Folge: Osteomalazie)
- Knochenmarkerkrankungen wie z. B. Plasmozytom und Mastozytose

Hochspezialisierte Diagnostik:

- Knochendichtemessung mittels DXA (Röntgen-Durchstrahlverfahren), Messungen an Lendenwirbelsäule, Hüfte und Unterarm, Ganzkörper und laterale Morphometrie zum Erkennen von Wirbelkörperbrüchen
- Quantitative Ultraschallmessung der Ferse
- Muskel-Fett-Analyse
- Spezifische Laboruntersuchungen zur Erfassung des Knochenumsatzes
- Erkennen von Vitamin D-Mangel oder Hormonstörungen bzw. Erkennung von Erbkrankheiten
- Knochengewebsproben (Knochenbiopsien)
- Individuelle Abschätzung des Knochenbruchrisikos

Individuell angepasste, leitliniengerechte innovative und wirtschaftliche Therapiemodelle einschließlich multimodaler Schmerztherapie, Patientenschulungen zum Krankheitsbild, zur „knochengesunden Lebensweise“ inkl. Ernährung, körperliche Trainingsmodelle für den Muskelaufbau und Koordination, Physiotherapie, Sturzvermeidung, Entspannungstechniken wie Autogenes Training und Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen etc. runden das Angebot der Fachabteilung ab.

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von Knochenstoffwechselerkrankungen	
2	Schmerztherapie	
3	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
4	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
5	Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (IWHC)	
6	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
7	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
8	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
9	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
10	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
11	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
12	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
13	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	auch bei Osteopathien
14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
16	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
17	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
18	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
19	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
20	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
21	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
22	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
23	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
24	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
25	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
26	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
27	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (Immanuel Women's Health Center)

Das Zentrum bietet medizinische Informationen und Anleitung zur Selbsthilfe von Frauen und Männern etwa ab dem 40. Lebensjahr bei vielen Lebensproblemen in Form von Beratungen, Workshops, Seminaren und Trainingskursen zu folgenden Themen an:

- Osteoporose: Ursachen, Diagnostik, Prophylaxe und Therapie, Schmerzbehandlung
- Schmerzhafter Gelenkverschleiß (Arthrosen): Krankheitserkennung, Behandlung, Förderung der Eigenbehandlung
- Entspannungstraining: Tai Qi Gong, Entspannung und Bewegung, Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen, Atemtherapie
- Harninkontinenz: Information über Ursachen, Behandlungsmöglichkeiten, Beckenbodengymnastik
- Nordic Bone Walking Kurse/Nordic Walking Laufgruppe
- Gedächtnis- und Mentaltraining
- Kurse für Rauchentwöhnung

B 3 | Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Osteologie“

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Immanuel-Krankenhauses stehen allen Fachabteilungen zur Verfügung und sind deshalb unter Punkt A-9 dargestellt.

B 4 | Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Osteologie“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote des Immanuel-Krankenhauses stehen allen Fachabteilungen zur Verfügung und sind deshalb unter Punkt A-10 dargestellt.

Fallzahlen der Fachabteilung „Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Osteologie“ | B 5

ANZAHL STATIONÄRER PATIENTEN: 522

TEILSTATIONÄRE FÄLLE:

Diagnosen | B 6

Hauptdiagnosen nach ICD | B 6.1

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte – Osteoporose	440
2	M81	Verminderung der Knochensubstanz (Osteoporose) ohne Knochenbruch bei normaler Belastung	63
3	M86	Knochenmarksentzündung, meist mit Knochenentzündung – Osteomyelitis	≤ 5
4	M83	Knochenerweichung im Erwachsenenalter	≤ 5
5	M88	Übermäßiger Knochenumbau – Paget-Krankheit	≤ 5
6	M54	Rückenschmerzen	≤ 5
7	M79	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes	≤ 5
8	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	≤ 5
9	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	≤ 5
10	M41	Seitverbiegung der Wirbelsäule – Skoliose	≤ 5

Prozeduren nach OPS | B 7

OPS, 4-stellig | B 7.1

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-503	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochen durch operativen Einschnitt	336
2	3-900	Messung des Mineralsalzgehaltes des Knochens – Knochendichtemessung	329
3	9-500	Patientenschulung	268
4	8-974	Fachübergreifende Behandlung sonstiger lang andauernder Krankheiten	169
5	8-650	Behandlung mit elektrischem Strom, meist direkt über die Haut	83
6	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z. B. aus Gelenken	58
7	3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	43
8	8-983	Fachübergreifende Rheumabehandlung	38
9	9-410	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird – Einzeltherapie	29
10	1-205	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur – EMG	25

B 7.2 | **Kompetenzprozeduren**

B 8 | **Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung
1	AM04	Ermächtigungsambulanz § 116 SGB V	Spezial-sprechstunde Osteologie		
2	AM07	Privatambulanz	Spezialsprechstunde Osteologie	VI00	Therapie von Osteoporose, sekundären Osteopathien, Paged Osteomalazie
				VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
				VI40	Schmerztherapie
3	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)			

B 9 | **Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Im Jahr 2008 wurden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V in der Fachabteilung erbracht.

B 10 | **Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

AMBULANTE D-ARZT-ZULASSUNG: Nein

STAT. BG-ZULASSUNG: Nein

Apparative Ausstattung

| B 11

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Drei Phasen Kältekammer	(„Sonstiges“)		Ja
2	Szintigraphie	(„Sonstiges“)	über Kooperationspartner	Ja
3	DXA-Knochendichtemessgeräte	(„Sonstiges“)	Quantitatives Ultraschallmessgerät	Ja
4	Endoskop	(„Sonstiges“)		Ja
5	Chi-Maschine zur Schmerzbehandlung	(„Sonstiges“)		Ja
6	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung		Ja
7	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung		Ja
8	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	über Kooperationspartner	Nein
9	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	über Kooperationspartner	Nein
10	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja
11	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall		Ja

Personelle Ausstattung

| B 12

Ärzte und Ärztinnen

| B 12.1

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT

(AUSSER BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN) (VOLLKRÄFTE): 6,5 Vollkräfte

DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN (VOLLKRÄFTE): 4,3 Vollkräfte

BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN (NACH § 121 SGB V) (PERSONEN): 0 Personen

KOMMENTAR DAZU: –

B 12.1.1 |

**Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung
„Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Osteologie“**

	Facharztbezeichnungen
1	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)
2	Innere Medizin und SP Endokrinologie Diabetologie
3	Kinder- und Jugendmedizin

B 12.1.2 |

Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	DVO Osteologie
2	Kinesiologie
3	Hypnotherapie
4	Epileptologie/EEG
5	Akupunktur
6	Manuelle Medizin/Chirotherapie
7	Physikalische Therapie und Balneotherapie

B 12.2 |

Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	9,8 Vollkräfte	3 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Osteologie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen/akademische Abschlüsse

| B 12.2.1

Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Osteologie“ – Zusatzqualifikation

| B 12.2.2

Zusatzqualifikationen	
1	Sicherheitsbeauftragter
2	Fachkraft für psychologische Gesundheitsförderung
3	Praxisanleitung
4	Wundmanagement

Spezielles therapeutisches Personal

| B 12.3

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Gesundheitspädagogin	Projektleitung Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung
2	Diätassistent und Diätassistentin	
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
4	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
5	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
6	Psychologin und Psychologe	
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
8	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
9	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	

c | Qualitätssicherung

C 1 | **Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)**

Aufgrund der Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V erfolgt die Veröffentlichung der Ergebnisse der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V für alle Krankenhäuser erst in der Zeit vom 15. November bis 31. Dezember 2009. Ab diesem Zeitpunkt sind die Ergebnisse in den Internet-Datenbankversionen des Qualitätsberichtes (bspw. www.deutsches-krankenhaus-verzeichnis.de) einzusehen sowie in einer um diesen Punkt ergänzten Text-Version.

C 2 | **Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**

Über die externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C 3 | **Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

Das Krankenhaus nimmt derzeit an keinen Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V teil.

C 4 | **Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

Das Krankenhaus nimmt über die aufgeführten externen Qualitätssicherungsmaßnahmen hinaus derzeit an keinen weiteren Verfahren teil.

C 5 | **Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Die nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V vorgeschriebenen jährlichen Mindestmengen bei bestimmten Eingriffen dienen der Gewährleistung einer angemessenen Versorgungsqualität sowie die kontinuierliche Verbesserung des Versorgungsniveaus.

Die für das Immanuel-Krankenhaus relevanten Mindestmengen wurden für das Jahr 2008 erfüllt.

	Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr)
1	06 – Kniegelenk Total-Endoprothese (2008)	50	325

C 6 | **Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)**

Das Krankenhaus ist von den bisherigen Strukturqualitätsvereinbarungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V nicht betroffen.

D | Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement bedeutet sinnbildlich gesprochen: „Die Qualität in die Hand nehmen“. „Soll gleich Ist“ alle Maßnahmen, die dazu dienen, diesem Anspruch gerecht zu werden, entsprechen dem Gedanken. Im Krankenhaus bzw. in der Klinik bedeutet dies, die Zuständigkeiten der Mitarbeiter verbindlich

festzulegen, die Abläufe für Mitarbeiter und Patienten transparent zu gestalten, sich Ziele zu setzen und diese auch aktiv zu verfolgen. Aus verbesserungswürdigen Potenzialen zu lernen und all dies auch nachvollziehbar zu dokumentieren, wie in den folgenden Kapiteln zu lesen ist.

D 1 | **Qualitätspolitik**

Die Qualitätspolitik wird in der Immanuel Diakonie Group entsprechend ihrer strategischen Bedeutung personell und inhaltlich qualifiziert umgesetzt. Ziel ist die Vorbereitung und Durchführung der Selbstbewertungen nach dem Quali-

tätsmodell der European Foundation for Quality Management (EFQM) sowie die Umsetzung der qualitätsbezogenen Projekte im Rahmen der Balanced Scorecard.

D 1.1 | **Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission**

Unser Leitsatz ist: Dem Leben zuliebe. Er bedeutet eine besondere Hinwendung zum Menschen und leitet sich aus unserem diakonischen Auftrag ab. Die Immanuel Diakonie Group begleitet Menschen in allen Lebensphasen und -lagen. Wir helfen Menschen von Geburt an, in der Kindheit und Jugend, genauso wie in der Erwachsenenphase bis in das hohe Alter hinein. Unsere Seelsorger nehmen sich darüber hinaus auch den Fragen nach dem Tod an. Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit. Gesundheit umfasst den ganzen Menschen. Dazu gehören

auch Prävention und die Unterstützung von gesundheitsförderndem Verhalten im Alltag. Unser ganzheitlicher Ansatz kommt nicht nur unseren Patienten zugute, sondern auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Bevölkerung der jeweiligen Region. Darüber hinaus haben wir uns 18 Werte gegeben, die für unsere Arbeit und unseren Auftrag zentral sind. Diese 18 Werte sind seit März 2003 verbindliche Grundlage aller Einrichtungen der Immanuel Diakonie Group und wurden im Rahmen der Projekte durch die Mitarbeiter festgelegt.

D 1.2 | **Qualitätsmanagementansatz/-grundsätze des Krankenhauses**

In den Krankenhäusern der Immanuel Diakonie Group wurde seit dem Jahr 2002 mit Unterstützung der Weltgesundheitsorganisation (WHO European Office for Integrated Health Care Services, Barcelona) zur Entwicklung und Etablierung des Qualitätsmanagement das Pilotprojekt „HPH/EFQM/BSC“ durchgeführt. Für die Sicherung der Standorte und der Existenz der stationären Einrichtungen in der Zukunft müssen in untrennbarem Zusammenhang mit den aktuellen Erfordernissen

- die Qualität unserer Leistungen und Ergebnisse ständig hinterfragt und kontinuierlich verbessert werden,
- die Leistungsprofile in den Einrichtungen überprüft und an künftige Erfordernisse angepasst werden und
- für jedes Krankenhaus eine funktionierende Vision und eine Strategie entwickelt werden, die ausdrückt, welche Ziele in drei bis vier Jahren konkret erreicht werden sollen.

Diesen Fragen hat sich das Pilotprojekt seit der Einführung zugewendet. Ganz allgemein gesagt wird das innovative Zukunftsmodell Health Promoting Hospitals (HPH) in die Organisationsstruktur und Kultur der beteiligten Krankenhäuser integriert und systematisch ein umfassendes

Qualitätsmanagement nach dem EFQM Excellence Modell aufgebaut. Dazu wird auch die sog. Balanced Scorecard (BSC) – ein Instrument zur Beschreibung, Gestaltung und Einführung der Strategie eines Unternehmens – genutzt.

Patientenorientierung

| D 1.2.1

Umfassende Patientenorientierung ist die entscheidende Voraussetzung für höchstmöglichen Gesundheitsgewinn und Patientenloyalität. Entscheidend dafür ist, wie die Patienten den Umgang der Mitarbeiter mit ihnen, die Art und Weise der Kommunikation und Information, die

Rahmenbedingungen der Einrichtung sowie den Behandlungsprozess und sein Ergebnis erleben und beurteilen. Eine hohe Patienten- und Angehörigenzufriedenheit ist ein Schlüsselfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit der Immanuel Diakonie Group.

Verantwortung und Führung

| D 1.2.2

Verantwortung und Führung in der Immanuel Diakonie Group heißt, Strukturen und Prozesse so zu entwickeln, dass sämtliche Leistungen effektiv und effizient erbracht werden und sich durch höchste Qualität auszeichnen. Verantwortung tragen und Führen bedeuten für uns, Rahmenbedingungen zu gestalten, unter denen unsere Mitarbeiter ihre besten Leistungen erreichen.

Letztgenanntes erreichen wir unter anderem durch das Umsetzen eines partizipatorischen Führungsstils, durch flache Organisationsstrukturen und dementsprechend kurze Informationswege, durch das Delegieren von Aufgaben und Verantwortung. Unser Verständnis von Verantwortung und Führung spiegelt sich in Zielen der Balanced Scorecard wieder.

Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

| D 1.2.3

Im Gesundheitswesen gehen Unternehmenserfolg, Flexibilität und Krisenresistenz Hand in Hand mit zufriedenen, motivierten Mitarbeitern. Wir führen deshalb einen aktiven und intensiven Dialog mit unseren Mitarbeitern, um deren Zufriedenheit, Erwartungen, Einstellungen und Motive zu erfahren und in Entscheidungsprozesse einzubinden. Mitarbeiter werden in ihren Potentialen und Fähigkeiten wahrgenommen und qualifiziert.

Dies wird z. B. unterstützt durch Instrumente wie Mitarbeiterbefragungen, Mitarbeiterorientierungsgespräche, individuelle und gemeinschaftliche Zielvereinbarungen und eine konsequente Personalentwicklungsplanung. Eine zufriedene Mitarbeiterschaft ist ein Wert an sich, sowie ein klarer Wettbewerbsvorteil, da auf diesem Wege qualifizierte und engagierte Mitarbeiter gehalten oder neu gewonnen werden können.

- D 1.2.4 | Wirtschaftlichkeit**
- In der Immanuel Diakonie Group werden die Möglichkeiten des Versorgungsauftrags, des Leistungsspektrums der Einrichtungen und die vorhandenen Kapazitäten kontinuierlich analysiert, bewertet und abgeglichen, um die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Standorte zu gewährleisten. Dafür werden in den Einrichtungen und ihren Abteilungen Maßnahmen zur Kostentransparenz, zur Leistungstransparenz und zur Information der Mitarbeiter über die mit einzelnen Fällen zu erzielende Vergütung angewandt, damit realistische Leistungszahlen vereinbart und erreicht werden können.
- D 1.2.5 | Prozessorientierung**
- Um die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen und die Qualität der erbrachten Dienstleistungen beständig zu erhöhen, werden in der Immanuel Diakonie Group konstant wertmindernde Prozesse identifiziert und reduziert. Dazu dient neben Befragungen und Ablaufanalysen auch ein Beschwerde- und Verbesserungsmanagement mit dem Ziel, die Behandlungs- und Organisationsprozesse auf Fehler und Risiken sowie auf Rationalität und Wirtschaftlichkeit zu überprüfen.
- D 1.2.6 | Zielorientierung und Flexibilität**
- Das Management der Immanuel Diakonie Group hat sich für das Kennzahlensystem Balanced Scorecard entschieden. Finanzielle Kennzahlen allein sind heutzutage keine ausreichende Basis mehr für eine Unternehmensbeurteilung. Deshalb wird eine „ausgewogene“ Sichtweise auf die Perspektiven: Finanzen, Kunden, Prozesse, Lernen und Wachstum praktiziert. Die einzelnen Perspektiven enthalten Ziele, welche in einem Ursache-Wirkung-Zusammenhang stehen.
- D 1.2.7 | Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern**
- Das ethisch ärztliche Gebot, so alt wie die Medizin selbst, dass dem Patienten zuallererst kein Schaden zuzufügen ist, im Lateinischen „primum nil nocere“ genannt, hat höchste Priorität in den Krankenhäusern und Kliniken. Ärzte, Pflegenden und Therapeuten unternehmen alles, um nach bestem Wissen und Gewissen diesem Grundsatz der Patientensicherheit gerecht zu werden. Hierzu dienen u. a. auch die Instrumente, wie im Kapitel D 4. beschrieben.
- D 1.2.8 | Kontinuierlicher Verbesserungsprozess**
- Die Implementierung eines dauerhaften Verbesserungsprozesses im Sinne des Qualitätsmanagements nach dem EFQM-Modell wird durch die regelmäßige Selbstbewertung evaluiert. Dafür wurden die Erfahrungen der vorhergehenden Selbstbewertungen und die Umsetzung ihrer Ergebnisse ausgewertet und Mitarbeiter fortlaufend geschult. Die Geschäftsleitung entwickelte 2007 mit EFQM-Assessoren der Immanuel Diakonie Group ein Bewertungsbuch auf Basis des EFQM-Modells unter Berücksichtigung der Balanced Scorecard und den Standards der Gesundheitsfördernden Krankenhäuser. Ende 2008 wurde die Selbstbewertung der Krankenhäuser der Immanuel Diakonie Group nach diesem Bewertungsbuch abgeschlossen.

Umsetzung/Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z. B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit).

| D 1.3

Um eine effektive Durchsetzung der geltenden Qualitätspolitik zu ermöglichen, ist das Qualitätsmanagement unmittelbar der Geschäftsleitung zugeordnet.

Mit dem Qualitätsmanagement befasste Arbeitskreise und Gremien auf Ebene der Immanuel Diakonie Group:

Die Geschäftsleitung trifft sich regelmäßig mit den Verwaltungsleitungen, Pflegedienstleitungen und den Chefärzten der Einrichtungen, um die Entwicklung und Umsetzung der strategischen Qualitätsziele gemäß den Vorgaben der erarbeiteten Balanced Scorecard der Immanuel Diakonie Group sicher zu stellen.

Die Krankenhausleitungen orientieren ihre Arbeit an der Balanced Scorecard der Immanuel Diakonie Group und ziehen zur Umsetzung und Kontrolle ihrer qualitätsorientierten Ziele die Koordinatoren Qualitätsmanagement sowie die Zielverantwortlichen der Balanced Scorecard zu ihren Beratungen hinzu.

Bei den regelmäßigen Treffen der Geschäftsleitung mit den Seelsorgern der Einrichtungen steht die

wertebasierte Patientenbegleitung in schwierigen Situationen sowie die gemeinsame Kultur einer ganzheitlichen Wahrnehmung und Beachtung der Patientenbedürfnisse im Mittelpunkt sowie die allgemeine Umsetzung der Werte der Immanuel Diakonie Group.

Die Gesundheitskonferenzen, in denen Mitarbeiter der verschiedenen Abteilungen und Arbeitsbereiche des Krankenhauses die weitere Entwicklung des Immanuel-Krankenhauses besprechen, sind vor allem die abgestimmte ganzheitliche Patientenorientierung sowie die Verbesserung der Arbeitsabläufe und Strukturen des Krankenhauses Gegenstand der Beratungen. Sie sind ein Forum, in dem sich die unterschiedlichen Kompetenzen der einzelnen Berufs- und Fachgruppen gegenseitig zum Wohle der Patienten ergänzen.

Ethikkomitees – verantwortungsvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit darin gesetzt, dass sie beratend bei ethischen Fragen den Menschen zur Seite stehen, Hilfestellung bei Entscheidungsfindungen in Grenzsituationen des Lebens geben und mit Verantwortungsträgern über die Einhaltung unserer Werte beraten.

Qualitätsziele

| D 2

Die Krankenhäuser der Immanuel Diakonie Group haben den Anspruch, den höchstmöglichen Gesundheitsgewinn durch umfassende Patientenorientierung zu erreichen. Eine Voraussetzung dafür ist die Spiegelung der Patientensicht.

Aus dieser leitet das Unternehmen den bestehenden Patientenzufriedenheitsindex ab. Dieser kann gemessen, mit den anderen Krankenhäusern der Immanuel Diakonie Group und dem bundesdeutschen Durchschnitt verglichen und gesteigert werden.

Strategische/operative Ziele

| D 2.1

In der Balanced Scorecard ist dieses Ziel unter der Kundenperspektive „Patienten-, Bewohner und Angehörigenzufriedenheit erhöhen“ hinterlegt. Im Jahr 2008 wurde deshalb in den Kranken-

häusern der Immanuel Diakonie Group durch ein renommiertes externes Institut eine Patientenzufriedenheitsbefragung durchgeführt.

D 2.2 | **Messung und Evaluation der Zielerreichung**

Der Befragungszeitraum der Patientenzufriedenheitsbefragung dauerte vom 1.09.08 bis 30.11.08. Die Rücklaufquote der Immanuel Diakonie Group lag bei 59,5%, das sind 2054 Antworten.

Krankenhäuser der Immanuel Diakonie Group Rücklaufquote

Evangelisch-Freikirchliches Krankenhaus und Herzzentrum Brandenburg in Bernau 54,9%
 Immanuel Klinik Rüdersdorf 54,2%
 Immanuel Krankenhaus

- Rheumaklinik Berlin-Wannsee und Zentrum für Naturheilkunde 68,5%
- Rheumaklinik Berlin-Buch 64,8%

Das externe Institut bildet die Ergebnisse in Form von relativen Problemhäufigkeiten ab. Diese wird berechnet als Anteil der Patientinnen und Patienten, die bei einer Frage eine Problemantwort angekreuzt haben, im Verhältnis zu allen Patienten, auf die die Frage überhaupt zutrifft. Patienten oder Angehörige, die eine Ersatzskala (z. B. Ich brauchte keine Erklärung) angekreuzt oder die Frage gar nicht beantwortet haben, gehen nicht in die Berechnung ein.

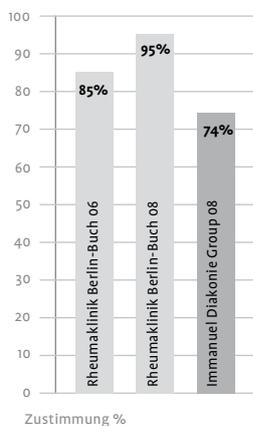
D 2.3 | **Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung**

Die gesamte Methodik einschließlich der Befragungsergebnisse ist mit den Anforderungen gängiger Zertifizierungs- und Selbstbewertungssysteme, inklusive EFQM, voll kompatibel. Ergebnisse sind als „Symptombeschreibung“ zu

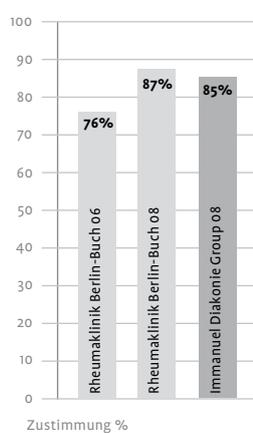
verstehen. Die Ergebnisse werden auf den unterschiedlichen Ebenen (siehe D 3) der Krankenhäuser kommuniziert. Signifikante Ergebnisse werden wie folgt betrachtet: Was ist die Ursache? (Diagnostik) Was sollten wir tun? (Therapie).

Auszüge der Ergebnisse im Immanuel Diakonie Group Vergleich

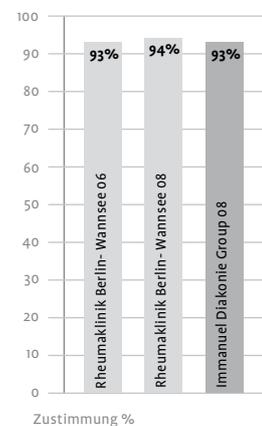
Zuständigkeit der Ärzte und Ärztinnen für Patienten klar



Verständliche Antworten von Pflegekräften auf wichtige Fragen



Gute Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Ärztinnen und dem Pflegepersonal



Die Ergebnisse und die abgeleiteten Maßnahmen werden alle zwei Jahre durch eine erneute Messung evaluiert.

Krankenhaus-/Klinikleitung

ZUSAMMENSETZUNG

- Geschäftsführende Direktoren
- Berufene Chefärzte
- Verwaltungsleitung
- Pflegedienstleitung

AUFGABENSTELLUNG

Die Krankenhausleitung der einzelnen Krankenhäuser vertritt das Krankenhaus im Rahmen der jeweiligen Zuständigkeiten. Sie nimmt alle, mit dem Betrieb des Krankenhauses verbundenen Aufgaben wahr, soweit sie nicht grundsätzlich dem Kuratorium vorbehalten sind. Die Krankenhausleitung ist insbesondere für die Leistungsfähigkeit und die wirtschaftliche Führung des Krankenhauses gemeinschaftlich verantwortlich. Sie orientiert sich an der Balanced Scorecard der Immanuel Diakonie Group und zieht zur Umsetzung und Kontrolle ihrer qualitätsorientierten Ziele die Koordinatoren Qualitätsmanagement sowie die BSC-Zielverantwortlichen der Einrichtung hinzu.

Gesundheitskonferenz

ZUSAMMENSETZUNG

- Geschäftsführende Direktoren
- Chefärzte
- Verwaltungsleitung
- Pflegedienstleitung
- Koordinatoren Qualitätsmanagement
- Leitende Mitarbeiter der Abteilungen und Arbeitsbereiche
- Berufene Mitarbeiter mit besonderer Aufgabenstellung
- Gäste

AUFGABENSTELLUNG

Vier mal im Jahr wird die Gesundheitskonferenz einberufen und bildet eine feste Plattform der Kommunikation.

Informationstransfer der Krankenhausleitung und Geschäftsführung

- Informationstransfer zum aktuellen Stand der Umsetzung der Perspektiven HPH, EFQM und BSC
- Entwicklung des Gesundheitsstandortes
- Ganzheitliche Patientenorientierung
- Thematisierung von Arbeitsabläufen und Strukturen mit Verbesserungspotential

Qualitätsmanagement und Gesundheitsförderung

ZUSAMMENSETZUNG

- der Geschäftsleitung zugeordnete hauptamtliche/r Mitarbeiter/in in der Stabsstelle
- den Verantwortungsträgern der KL zugeordnete benannte Mitarbeiter aus verschiedenen Diensten

AUFGABENSTELLUNG

- Prozessoptimierung und Dokumentation
- Projektkoordination (mono- und interdisziplinär)
- Koordination Qualitätszirkel und Arbeitsgruppen
- Moderation von Istanalysen, Ergebnisauswertungen, Optimierungsprojekten
- Anwendung von Methoden und Instrumenten
- Theorie- und Praxistransfer durchführen
- Teilnahme an Beratungen und Leitungssitzungen
- Direkte Berichterstattung gegenüber der Geschäftsführung
- Umsetzung der Qualitätsbezogenen Projekte im Rahmen der entwickelten Gesundheitsfördernden Balanced Scorecard
- Vorbereitung und Durchführung von Selbstbewertungen nach dem Qualitätsmodell EFQM

Weitere multiprofessionelle Gremien

ZUSAMMENSETZUNG

- Kommission für Transfusionsmedizin, Arzneimittelkommission, Hygienekommission, Arbeitsschutzausschuss, Betriebsbeauftragter für Abfall- und Wertstoffmanagement und Gefahrstoffmanagement

AUFGABENSTELLUNG

Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement und Informationstechnologie

Das Qualitätsmanagement unserer Krankenhäuser wird durch die Abteilung Informationstechnologie und Prozessmanagement im Gesundheits- und Sozialwesen, der hospital Dienstleistung + Beratung GmbH, einem Unternehmen der Immanuel Diakonie Group, unterstützt. Sie ist der koordinierende Partner für alle Fragen zum Krankenhausinformationssystem und den damit verbundenen EDV-Anwendungen.

Instrumente des Qualitätsmanagements

Die Einrichtungen der Immanuel Diakonie Group und ihre Partner nutzen die üblichen Instrumente des Qualitätsmanagement, in diesem Kapitel stellen wir beispielhaft vor.

Qualitätszirkel

z. B. mit Erstellung und/oder Modifikation von Leitlinien

Qualitätsprüfungen im Einzelfall (Stichproben)

z. B. mikrobiologische Umgebungsuntersuchungen durch die Hygienebeauftragten

Fort- und Weiterbildungen (intern und extern)

z. B. Informationsveranstaltungen für Patienten

Prozessanalysen:

z. B. Datenerfassung und Auswertung von Messgrößen (z. B. Wartezeiten)

Ursache-Wirkungsanalysen:

z. B. Auswertung der Antibiotikaempfindlichkeit bei Patienten

Methode der Qualitätsüberprüfung durch interne Audits/Peer Review:

z. B. Dekubitus- und/oder Sturzprophylaxe

Strukturierte externe Vergleiche, Benchmarking:

z. B. Patientenbefragung alle 2 Jahre mit einem externen Institut, wie im Kapitel D 2.2. beschrieben

Methoden der Selbstbewertung:

z. B. nach dem Modell EFQM, wie im Kapitel D 1.2. beschrieben

Zertifizierungsverfahren (z. B. DIN ISO):

Beispiel: Die hospital Laborverbund Brandenburg-Berlin GmbH ist ein zertifizierter Partner der Krankenhäuser und Kliniken der Immanuel Diakonie Group

Qualitätsmanagement-Projekte**1. Projekt:**

„Mitarbeiterorientierungsgespräche als Bestandteil eines kooperativen Führungskonzepts“

Ist-Analyse

Beurteilungs- oder anlassbezogene Gespräche zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern haben den Focus lediglich auf die Bewertung des Mitarbeiters.

Es handelt sich nicht primär um ein gegenseitiges Feedback. Zur umfassenden Reflektion einer Führungstätigkeit ist eine Rückmeldung (inklusive dem Wunsch nach gezielter Unterstützung durch den Vorgesetzten) von den unterstellten Mitarbeitern notwendig.

Zielsetzung

Balanced Scorecard Ziel I4:

„Mitarbeiter zum Erfolg führen“

Mitarbeiter sollen in ihren Potentialen und Fähigkeiten wahrgenommen und qualifiziert werden. Mitarbeiterorientierte Gespräche, individuelle Zielvereinbarungen und eine konsequente Personalentwicklungsplanung sollen dem Empowerment der Mitarbeiter dienen, ihre Gesundheit fördern und so zugleich einer Förderung des größtmöglichen Gesundheitsgewinns für den Patienten beitragen.“

Maßnahmen und deren Umsetzung

- Schulung der Abteilungsleitungen
- Entwicklung eines Konzeptes (Orientierung an der Balanced Scorecard)

Die Mitarbeiterorientierungsgespräche (MOG) sind regelmäßig, jährlich stattfindende Reflexions- und Orientierungsgespräche zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern. Sie beinhalten eine Rückschau auf das vergangene Jahr. Dort wird Bilanz über die bisherigen Leistungen und die Art der Zusammenarbeit gezogen. Gemeinsam entwickelt man einen Ausblick auf die Ziele und Unterstützungsmaßnahmen. Die MOG's sind vertraulich und partnerschaftlich geführte Gespräche. Sie finden grundsätzlich unter vier Augen, das heißt zwischen Mitarbeiter und Führungskraft statt. Sie bieten Gelegenheit mit bewussten Abstand zum Tagesgeschehen in maximal einer Stunde eine besondere Kommunikation zu ermöglichen.

- Fertigung mit geltenden Unterlagen
- Durchführung der Gespräche
- Feedback der Leitungskräfte und der Mitarbeiter

Abgeleitete Verbesserungen

Die Unterstützung des unmittelbaren Vorgesetzten, der Abteilung und des Unternehmens bei strategischen Fragen kann individuell und effizient bearbeitet werden. Außerdem können neue Arbeitsgestaltungs- und persönliche Förderungsmaßnahmen miteinander erkannt und entwickelt werden.

Die Systematik der MOG's ermöglicht eine vollständige Erfassung und Entwicklung von Mitarbeiterpotentialen sowie die individuelle kontinuierliche Begleitung von allen Mitarbeitern durch die Leitungskräfte. Die Spiegelung aller Mitarbeiter zu Themen wie Stärken und Verbesserungspotentiale, Veränderungen, Arbeitsatmosphäre, Arbeitssicherheit, Führungsstil, etc. ermöglicht eine kontinuierliche jährliche Evaluation.

2. Projekt: Schmerzmanagement im Immanuel-Krankenhaus

Seit 2006 werden regelmäßig Patientenbefragungen in den Kliniken der Immanuel Diakonie Group durchgeführt. Dabei wird auch der Anteil der Patienten mit Schmerzen erfasst.

Ist-Analyse

Bei der 1. Befragung 2006 wurde festgestellt, dass das Immanuel-Krankenhaus einen überdurchschnittlich hohen Anteil (im Vergleich zur Immanuel Diakonie Group und Bundesrepublik Deutschland) an Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen betreut. Verstärkt wurden diese Zahlen noch durch den darin enthaltenen beträchtlichen Anteil an Patienten mit sehr starken Schmerzen. Dies beeinflusst nachhaltig die Einschätzung des Behandlungserfolges durch die Patienten und fordert von den Mitarbeitern des multidisziplinären Teams ein hohes Maß an Sensibilität und Kompetenz. Die durch jahrelange Erfahrung im Umgang mit Schmerzpatienten vorbereiteten Pflegekräfte bilden eine Schlüsselposition in diesem Prozess.

Zielsetzung

- Sensibilisierung aller am Patienten tätigen Mitarbeiter für das Thema „Schmerz“
- Systematische Kompetenzerweiterung im Schmerzmanagement des Pflegepersonals (akuter, chronischer und Tumorschmerz)
- Vollständige Umsetzung und aktive Unterstützung von pflegerischen, ärztlichen und therapeutischen Schmerzkonzepten
- Aktive Umsetzung des „Expertenstandards Schmerzmanagement in der Pflege“
- Optimale Einbeziehung und Beratung von Schmerzpatienten in den Behandlungsprozess

Maßnahmen und deren Umsetzung

Erarbeitung einer Konzeption zur Umsetzung des Schmerzmanagements seitens der Pflegedienstleitungen beider Standorte des Immanuel-Krankenhauses und dem Qualitätsmanagement. Den wichtigsten Baustein zur Umsetzung bildet die Qualifizierung von Pflegekräften zu „Experten“ in Sachen Schmerz. Dieses Konzept wurde von der Krankenhausleitung des Immanuel-Krankenhauses befürwortet.

Im Frühjahr 2009 wurden Pflegende aller bettenführenden Abteilungen an beiden Standorten zum Thema „Painnurse – Schmerzmanagement in der Pflege“ in einem Fernlehrgang qualifiziert. Derzeit sind die qualifizierten Pflegenden dabei eine detaillierte Ist-Analyse der bestehenden Strukturen und Prozesse vorzunehmen und in Hinsicht auf ihre neu erworbenen Kompetenzen hin kritisch zu überprüfen.

Diese Vorgehensweise ist engmaschig verzahnt (Qualitätszirkel), so dass anschließend eine Priorisierung der weiteren Maßnahmen erfolgt und in Zusammenarbeit mit ärztlichem und therapeutischem Dienst in die Umsetzungsphase übergeht.

Abgeleitete Verbesserungen

Eine systematische Sensibilisierung für das Thema Schmerz innerhalb des Immanuel-Krankenhauses und die multiprofessionelle Zusammenarbeit im Bereich des Schmerzmanagement ist erreicht. Die spezielle Schmerzsituation von Patienten, insbesondere mit starken und oder chronifizierten Schmerzen, fordert die Pflege in komplexer Weise. Patienten mit dauerhaft intensiven Schmerzzuständen leiden unter einer geringeren Schmerztoleranz und benötigen ein hohes Maß an Zuwendung, Beratung, Geduld und Motivation auf dem Weg der Behandlung im Krankenhaus. Die adäquate Versorgung ist durch die Kenntnisse der unterschiedlichen Methoden der Schmerzbekämpfung/Linderung genauso gestützt wie durch die Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung von realistischen Zielsetzungen je nach individuellem Krankheitszustand.

D 6 | **Bewertung des Qualitätsmanagements**

Die Immanuel Diakonie Group hat sich im Rahmen ihres WHO-Pilotprojektes „HPH-EFQM-BSC“ für das Qualitätsmanagementmodell der European Foundation for Quality Management (EFQM) entschieden.

Das EFQM-Modell für Exzellenz ist eine Rahmenstruktur, die aus neun Kriterien besteht. Fünf Kriterien nennen sich „Befähiger-Kriterien“ und vier „Ergebnis-Kriterien“. Die Befähiger-Kriterien bilden den Aufbau, die Prozesse (Vorgehen), Entwicklung und die Ausrichtung des Unternehmens ab.

Die Ergebniskriterien beschreiben die Erfolge und Erfahrungen mit den in den Befähiger-Kriterien beschriebenen Strukturen. Die Evaluation der Befähiger-Potentiale und der erreichten Ergebnisse befördert den Prozess der steten Verbesserung.

Das Modell berücksichtigt die Vorgehensweisen, mit denen nachhaltige Exzellenz in allen Leistungsaspekten erzielt werden kann. Dies beruht auf folgender Prämisse: Exzellente Ergebnisse im Hinblick auf Leistung, Kunden, Mitarbeiter und Gesellschaft werden durch eine Führung erzielt, die Politik und Strategie mit Hilfe der Mitarbeiter, Partnerschaften und Ressourcen sowie der Prozesse umsetzt.

Das Assessoren-Team, bestehend aus Mitarbeitern des ärztlichen Dienstes, des Pflegedienstes, der Verwaltung und des therapeutischen Teams, wurde intensiv geschult.

Ein Selbstbewertungshandbuch wurde gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) auf der Grundlage des EFQM-Modells erarbeitet, in das die Standards der Gesundheitsförderung ebenso eingeflossen sind wie die Ziele unserer Balanced Scorecard.

Der Prozess der Selbstbewertung in den Krankenhäusern der Immanuel Diakonie Group ist klar definiert. Die Regelmäßigkeit der Bewertung ermöglicht die zeitnahe und effiziente Steuerung von Optimierung- und Erneuerungsprozessen.



Impressum

HERAUSGEBER

Immanuel-Krankenhaus GmbH

REDAKTION

Kristina Donath, Kerstin Wendland,
Daniela Zacharias, Qualitätsmanagement
Matthias Schließke, Controlling und Finanzen
Björn Teuteberg, Verwaltungsleiter
Udo Schmidt, Geschäftsführender Direktor

GESTALTUNG

Wedeldesign, Bochum

DRUCK

Laupenmühlen Druck, Bochum



IMMANUEL
DIAKONIE
GROUP

Immanuel-Krankenhaus

Standort Wannsee:

Rheumaklinik Berlin-Wannsee
und Zentrum für Naturheilkunde

Königstraße 63

14109 Berlin

Tel. (0 30) 8 05 05 - 0

Fax (0 30) 8 05 05 - 288

rheumaklinik-wannsee

@immanuel.de

www.immanuel.de

Standort Buch:

Rheumaklinik Berlin-Buch

Lindenberger Weg 19

13125 Berlin

Tel. (0 30) 9 47 92 - 0

Fax (0 30) 9 47 92 - 555

rheumaklinik-buch

@immanuel.de

www.immanuel.de

Träger:

Immanuel-Krankenhaus GmbH

Königstraße 63

14109 Berlin

DEM LEBEN ZULIEBE.